



AKTEURE, WEGE, PERSPEKTIVEN

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern



Aktionsplan im Rahmen der UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“
2005–2014

Fortschreibung 2012



AKTEURE, WEGE, PERSPEKTIVEN

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern



Aktionsplan im Rahmen der UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“
2005–2014

Fortschreibung 2012

www.umweltbildung.bayern.de

Impressum

- Herausgeber** Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG), Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
federführend für den Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Anlage 1)
- Koordination:** Klaus Hübner, Bildungsreferent beim Landesbund für Vogelschutz,
Mitglied des Deutschen Nationalkomitees zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Mattias Kiefer, Umweltbeauftragter der Erzdiözese München und Freising,
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz-)Bistümer, München

Heike Wagner, Referentin für Umweltbildung und Bildung zur Nachhaltigkeit
im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Gestaltung** www.wormundlinke.de
- Bildnachweis** Fotolia.com: Simon Kraus (Titelseite klein), bilderbox (Titelseite klein, S. 30, 36), Franz Pfluegl (Titelseite klein, S. 11, 13, 15, 16, 23, 25), Runzelkorn (Titelseite klein), Michael Kempf (S. 2, Rückseite), Ramona Heim (S. 3, 7, 35), James Thew (S. 5, 27, 29), Pavel Losevsky (S. 7, 8), fotogisèle (S.3, 7,9), Andrey Armyagov (S. 3, 11), Martina Berg (S. 2, 11, 47, Rückseite), Andre Günther (S. 12), Doreen Salcher (S. 15), ZDM (S.15, 17), Thaut Images (S. 19), Otto Durst (S. 19, 20), Wolfgang Jargstorff (S. 19, 21), sk_design (S. 23, 24), chris74 (S.27, 28), Mag (S. 31), Kzenon (S. 32), Val Thoermer (S. 3, 33), makuba (S. 2, 34, Rückseite), makuba (S. 37), Vitaliy Pakhnyushchyy (S. 38), emberiza (S. 3, 39), Dirk Houben (S. 40), Jorge Casais (S. 41), emeraldphoto (S. 2, 42, Rückseite), Joseph Helffenberger (Titelseite klein, S. 43), Sandor Jackal (S. 44), ArtmannWitte (S. 45), Jean-Michel Pouget (S. 46), Gorgsenegger (S. 48), Markus Gössing (S. 49), Mat Hayward (S. 50), Hannes Eichinger (S. 51), Sonya Etchison (S. 3, 52), Wojciech Gajda (S. 2, 53, Rücktitel), Trout (S. 54, Titelseite klein) Dreef (S. 55), pressmaster (S. 56), Kirill Zdorov (S. 57), Tomasz Trojanowski (S. 58)
- Druck** KKW-Druck GmbH, Kempten
- Internet** www.umweltbildung.bayern.de, www.stmug.bayern.de
www.international.bfz.de
www.dekade-bayern.de
www.zukunftsministerium.bayern.de/kinderbetreuung/bereiche/umweltbildung.php
www.stmwivt.bayern.de/aussenwirtschaft/bayerisches-aussenwirtschaftsangebot/entwicklungszusammenarbeit
www.bestellen.bayern.de
- E-Mail** poststelle@stmug.bayern.de
- Stand** Dezember 2011

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier; klimaneutraler Druck
Mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit

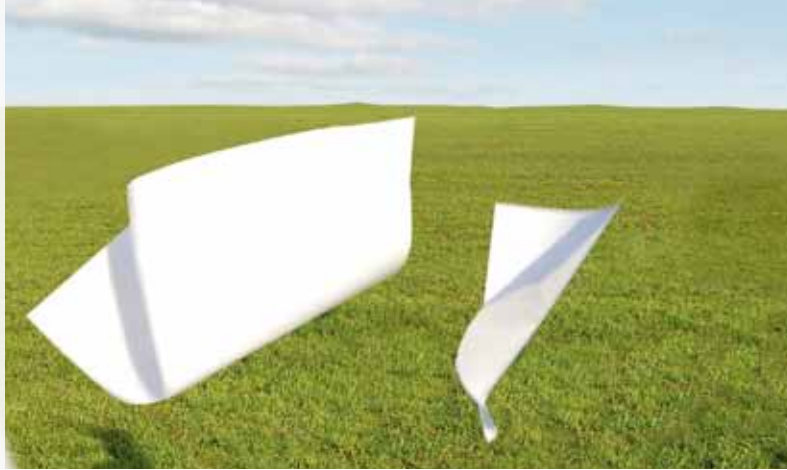


Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



ClimatePartner
**klimaneutral
gedruckt**

Zertifikatsnummer:
397-10827-0112-1001
www.climatepartner.com



5	Inhalt
6	Abkürzungen
7	Präambel
11	Nachhaltige Entwicklung
15	Bildung für nachhaltige Entwicklung
19	Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland
25	Die UN-Dekade in den Bundesländern
29	Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bayern
31	Akteure
47	Wege und Ergebnisse
60	Perspektiven
71	Resümee
72	Anlage 1: Der Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Ansprechpartner und Institutionen)
73	Anlage 2: Ausgezeichnete Dekadeprojekte aus Bayern

Abkürzungen

AGEB	Arbeitsgemeinschaft der Träger der Erwachsenenbildung in Bayern
ANU	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung
AVBayKiBiG	Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
bfz	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH
BJR	Bayerischer Jugendring
BLK	Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung
BLLV	Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
BN	Bund Naturschutz in Bayern e. V.
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
bvv	Bayerischer Volkshochschulverband e. V.
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission
EMAS	EU-Öko-Audit (Eco-Management and Audit Scheme)
EWNB	Eine Welt Netzwerk Bayern e. V.
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSWT	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
IHK	Industrie- und Handelskammer
IUCN	International Union for Conservation of Nature
KJG	Katholische Junge Gemeinde
KMK	Kultusministerkonferenz
KU	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
LBV	Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität
NRO	Nichtregierungsorganisation
PK	Plankstettener Kreis
RCE	Regional Centre of Expertise
StMAS	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
StMELF	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
StMJV	Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
StMUG	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
StMUK	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
StMWIVT	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
TUM	Technische Universität München
UN	Vereinte Nationen (United Nations)
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization)



Präambel



Der vorliegende Aktionsplan ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit im Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Der Arbeitskreis vernetzt unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit die wichtigsten Akteure der Lebens- und Arbeitsbereiche, die in Bayern für eine Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE) Verantwortung tragen. Er fördert den Dialog zur nachhaltigen Entwicklung aller gesellschaftlichen Gruppen, die an der Gestaltung von Bildungsprozessen beteiligt sind.

Die Institutionen im Arbeitskreis entwickeln gemeinsame Konzepte und Vorhaben zur Verankerung und Umsetzung von BNE in Bayern und stärken die Wahrnehmung von BNE sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei Multiplikatoren.

Der Aktionsplan ist zum Einen ein Abbild derzeitiger Aktivitäten auf dem Gebiet der BNE in Bayern. Zum Anderen stellt er als Fortschreibung des Aktionsplans von 2009 ein Zwischenresümee der bisherigen Arbeit vor. Gegenüber der Version von 2009 wurden die ersten Teile des Aktionsplans sowie das Kapitel „Akteure“ aktualisiert. Die Kapitel „Wege und Ergebnisse“ sowie „Perspektiven“ erfuhren durch aktuelle Projekte, Vorhaben und Zielsetzungen eine grundlegende Überarbeitung.

Auf der Grundlage von Wissen und Werten

Die derzeitige Lebens- und Wirtschaftsweise gerade der Industrienationen ist nicht zukunftsfähig und kann deshalb nicht als Vorbild für Entwicklungen in den Ländern der sog. Dritten Welt gelten. Es bedarf vielmehr eines tiefgreifenden Wandels der Gesellschaft, ihres Wirtschaftens und des Lebensstils jedes Einzelnen, um ökologische Tragfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und ökonomischen Wohlstand zu erreichen.

Eine entscheidende Grundlage dafür ist der Erwerb von Wissen. Doch Wissen allein führt nicht zum Tun. BNE muss ebenso Werthaltungen vermitteln, die zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserem Planeten und all seinen Bewohnern führen.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschreibt grundlegende Wertvorstellungen, die sich in den Grundrechten ausdrücken. Das Recht auf Leben, die Wahrung der Würde des Menschen, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind auch für das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung von elementarer Bedeutung. In der praktischen Umsetzung von BNE können

Der Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

(Lebens- und Arbeitsbereiche)

- Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen im Elementarbereich
- schulische Umweltbildung
- außerschulische Kinder- und Jugendbildung
- Erwachsenenbildung
- Hochschulen
- Naturschutzverbände
- Verbände und Einrichtungen der außerschulischen Umweltbildung
- Kirchen
- Wirtschaft und ihre Organisationen sowie Bildungseinrichtungen
- Ernährung, Land- und Forstwirtschaft mit ihren verbandlichen Strukturen
- Gewerkschaften und ihre Bildungswerke
- Verbraucherbildung und -beratung
- Entwicklungspolitik und ihre Netzwerke

Ansprechpartner und Institutionen:
siehe Anlage 1



jene Grundhaltungen hilfreich sein, die in der christlich-abendländischen Tradition die Kardinaltugenden genannt werden: Klugheit/Weisheit (*prudentia*), Tapferkeit/Mut (*fortitudo*), Gerechtigkeit (*justitia*) und das rechte Maß (*temperantia*).

Auf das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung bezogen und für heutige Verhältnisse ausgelegt, geben sie wichtige Impulse:

Klugheit: Nicht linear, sondern vernetzt zu denken, auf das Morgen zu schauen und zugleich das rechte Augenmaß für tragfähige Lösungen heute zu finden.

Tapferkeit: Mit Zivilcourage für eine richtig erkannte Überzeugung eintreten und Verantwortung übernehmen; sich nicht von der Übermacht der Verhältnisse oder einer gängigen Meinung einschüchtern lassen, angesichts von Katastrophenszenarien nicht mutlos werden und resignieren, sondern sich zukunftsorientiert für die notwendigen Entwicklungen und Veränderungen einsetzen.

Gerechtigkeit: Den zukünftigen Generationen ihr Recht zukommen lassen, aber auch schon in der Gegenwart der ungleichen Verteilung von Gütern und Lebenschancen auf der Erde entgegentreten.

Und: Der außermenschlichen Schöpfung gerecht werden und sie das sein lassen, was sie von Gottes Schöpferwillen her ist.

Das rechte Maß zu finden, wird vor allem für einen nachhaltigen ökosozialen Lebensstil von größter Bedeutung sein. Neben den technischen Fragen einer Effizienzsteigerung müssen wir uns der Herausforderung der Suffizienz stellen und fragen: Was brauchen Menschen an Gütern und Energie, um ein menschenwürdiges, erfülltes Leben zu führen? Mit dem Motto: „Gut leben statt viel haben“ ist die Tugend des rechten Maßes für die Gegenwart auf den Punkt gebracht. Das Motto birgt in sich die Überzeugung, dass Suffizienz nicht Askese und Einschränkungen aller Art bedeutet, sondern den Blick frei macht auf eine Lebensqualität, die nicht aus der quantitativen Steigerung des Konsums resultiert.

Zu diesen traditionellen Grundhaltungen muss eine neuzeitliche treten, die den Weg hin zu anderen Kulturen und Wertvorstellungen eröffnet: die Bereitschaft zum Dialog und zur Selbstkritik. Die internationale Finanzmarktkrise hat gezeigt, wohin es führt, wenn auf den Märkten ethische Werte ausgeklammert werden und auf ordnungspolitisch notwendige Spielregeln verzichtet wird. Es ist daher wichtig, durch den gesellschaftspolitischen Ordnungsrahmen der Sozialen Marktwirtschaft als wertgebundene Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung die Voraussetzungen zu schaffen, die eine nachhaltige Entwicklung begünstigen.

Die nach der erschreckenden Katastrophe im japanischen Fukushima eingeleitete Energiewende in Bayern und in der Bundesrepublik bedarf ebenfalls eines intensiven Kommunikations- und Bildungsprozesses, dem sich kein Akteur der Bildung für nachhaltige Entwicklung entziehen kann. Nur wenn es gelingt, die Menschen auf allen Ebenen in die Lage zu versetzen, in ihrem Bereich die entsprechenden Entscheidungen zu treffen oder mitzutragen, wird dieser Prozess von Erfolg gekrönt sein.



Nachhaltige Entwicklung





Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Education for Sustainable Development) erklärt. Ihr Ziel ist es, die Idee der nachhaltigen Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Dahinter steht die globale Vision, allen Menschen dieser Welt einen Zugang zu Bildung zu verschaffen, der es ihnen ermöglicht, die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation zu sichern, ohne dabei künftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens zu nehmen. Wachsende Umweltgefahren und ungelöste Entwicklungsprobleme werden dabei als die größten Herausforderungen gesehen.

Das weltweite Bekenntnis zum gemeinsamen Ziel darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Weg dorthin durch Zielkonflikte und Umsetzungsschwierigkeiten langwierig und verstellt scheint. Ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess, der versucht, alle Menschen mitzunehmen und der vor Ort gelebt wird, ist dazu notwendig. Er fordert nicht nur Politik und Staat, sondern alle Kräfte der Gesellschaft gleichermaßen, letztendlich die Bereitschaft und den Beitrag jedes Einzelnen. Somit führt der Weg zur nachhaltigen Entwicklung über Bildung, Kommunikation und lebendige Demokratie.

1992 verpflichteten sich 178 Staaten auf der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro, die nachhaltige Entwicklung als Grundprinzip in der Politik der Unterzeichnerstaaten einzuführen. Nachhaltige Entwicklung ist somit nicht ein Politikfeld neben vielen anderen, sondern das zentrale Leitbild für die Gestaltung unserer Zukunft weltweit. Die Forderung nach Gerechtigkeit – sowohl zwischen den heute lebenden Menschen als auch gegenüber den nachkommenden Generationen – nimmt dabei eine zentrale Position ein. Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 führt den in Rio eingeleiteten Prozess weiter und bekräftigt, dass Bildung unverzichtbar ist, um die nachhaltige Entwicklung als Leitbild des 21. Jahrhunderts auf den Weg zu bringen.

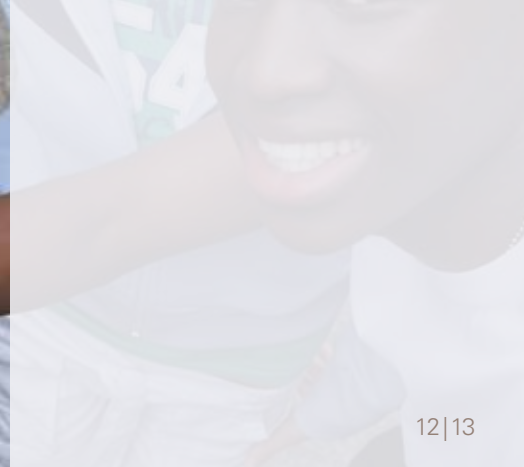
Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist heute der allgemein anerkannte Weg zur Sicherung unserer Zukunftschancen, zu wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Verträglichkeit und demokratischer Politikgestaltung. Es hat Eingang gefunden in Vereinbarungen und Programmen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene und wurde zum Grundsatz und Orientierungsrahmen staatlicher Regierungspolitik und kommunaler Verwaltungen. Nachhaltige Entwicklung gilt weltweit als umfassendes Modernisierungskonzept für das Leben und Wirtschaften im 21. Jahrhundert.

„Bildung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinander zu setzen.“

Aus: Agenda 21, Kapitel 36

„Nachhaltige Entwicklung (ist) auf allen Ebenen in alle Bereiche der Bildung (zu) integrieren ...“

Aus dem Aktionsplan von Johannesburg 2002



Diese globale Idee muss in den verschiedenen Regionen der Welt auf unterschiedliche Weise mit Leben gefüllt werden. Geht es in Mitteleuropa beispielsweise um eine längerfristig tragbare Veränderung der Produktionsmethoden und Konsummuster, steht in anderen Teilen der Welt die Sicherung elementarer Grundbedürfnisse im Vordergrund. Bildung hat hier wie dort eine Schlüssel-funktion.

Die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und ihre erfolgreiche Umsetzung kann nur im partnerschaftlichen Miteinander der Akteure gelingen, das heißt in einem effektiven und vertrauensvollen Zusammenspiel staatlichen und zivilgesellschaftlichen Handelns. Dies bedeutet auch, Zielkonflikte und unterschiedliche Auffassungen offen zu benennen. Es gilt, orientiert an dem Leitbild der Nachhaltigkeit, gewachsene Strukturen zu hinterfragen und sie so anzupassen, dass alle Akteure, die in diesem Bereich wichtig sind, eine angemessene Chance haben, ihren Bildungsauftrag im Sinne nachhaltiger Entwicklung zu erfüllen. Dies kann auch dazu führen, dass Ressourcen nach neuen Kriterien verteilt werden müssen.

Zielkonflikte transparent machen und zum Ausgleich bringen

Die Erfahrung aus Agenda-Prozessen zeigt, dass eine isolierte Betrachtung und Behandlung globaler Themen wie Armut, Nord-Süd-Thematik oder Umwelt-risiken zu keinen tragfähigen Lösungen führen. Daraus entstand die Leitidee der nachhaltigen Entwicklung. Nur im gemeinsamen partnerschaftlichen Handeln der Akteure aus den Bereichen Politik, Ökologie, Eine Welt und Wirtschaft kann eine zukunftsfähige Entwicklung erreicht werden. Die gleichzeitige Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, kultureller, sozialer, politischer, menschenrechtlicher und gender- oder gleichstellungspolitischer Anforderungen und der Ruf nach der entsprechenden Kohärenz aller Politikfelder dürfen nicht dazu führen, die vielfältigen Zielkonflikte zwischen diesen verschiedenen Bereichen zu verdecken. Die verbreitete Vorstellung von einer ganzheitlichen globalen Entwicklung, die die verschiedenen Ansprüche und Interessen harmonisch zu integrieren vermag, täuscht über die Komplexität der Weltverhältnisse hinweg. Dieser Prozess ist vielmehr sehr konfliktreich, da eine Vielzahl einander wider-sprechender Anforderungen immer wieder neu zum Ausgleich gebracht werden muss. Dies sichtbar zu machen und zugleich auch Wege zum konstruktiven Umgang mit solchen Konflikten aufzuzeigen, ist Aufgabe von Bildung für nachhaltige Entwicklung.

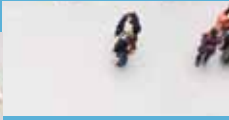
Nachhaltigkeit hat Tradition

„Jede weise Forstdirektion muss die Waldungen so zu benutzen suchen, dass die Nachkommenschaft wenigstens ebenso viel Vorteil daraus ziehen kann, als sich die jetzt lebende Generation zueignet.“

*(Georg Ludwig Hartig, 1819)**

Diese Erkenntnis und damit das Prinzip der forstlichen Nachhaltigkeit gehen auf das 18. Jahrhundert und die Forderung von Hans Carl von Carlowitz nach einer „nachhaltenden Nutzung“ von Wald zurück. Das Beispiel der forstlichen Nachhaltigkeit zeigt, dass die erfolgreiche Umsetzung dieses Prinzips nur möglich war, weil drei Voraussetzungen gegeben waren: die Einsicht in die Notwendigkeit einer Veränderung, die gesellschaftliche Akzeptanz des Prinzips und seine Umsetzung durch verbindliche Regeln.

* aus: „Anweisung zur Taxation und Beschreibung der Forste“



Bildung für nachhaltige Entwicklung



Dem Bildungsbereich war zur Zeit der Konferenz von Rio das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung nicht neu. Seit den 1960er Jahren wurden die Probleme der Gerechtigkeit durch das Gefälle zwischen den reichen Ländern des Nordens und den armen Ländern des Südens diskutiert. Die Gründung zahlreicher entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen, die sich heute dem pädagogischen Konzept des globalen Lernens zuordnen, war eine Folge davon. In den 1970er Jahren rückten dann Umweltthemen wie die Verknappung von Ressourcen oder das Artensterben mehr und mehr in den Mittelpunkt nationaler und internationaler Aufmerksamkeit. Die ökologische Krise, die das Überleben der Menschen bedroht, wurde bewusst. Die in diesem Kontext entstandenen pädagogischen Konzepte lassen sich unter dem Stichwort der Umweltbildung zusammenfassen. Diese beiden pädagogischen Richtungen – das globale Lernen und die Umweltbildung – sind heute unabdingbare Säulen einer BNE. Es braucht eine Strategie, die es schafft, die beiden Ansätze zu verbinden und zudem die Ökonomie als dritte Säule der Nachhaltigkeit zu integrieren. Denn ohne eine Wirtschaft, die zu einem global gerechten und ökologisch verantwortbaren Wohlstand führt, bleibt die Idee einer nachhaltigen Entwicklung abstrakt.

Wichtiges Ziel von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Förderung von Gestaltungskompetenz. Als Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Das heißt, Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen zu können.

Zur Vermittlung dieses Ziels sind partizipative Methoden erforderlich – also Methoden, die Teilnehmende an Bildungsprozessen in deren Planung, Zielformulierung und Umsetzung einbeziehen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung betrifft jede und jeden

Nachhaltige Entwicklung als gesellschaftlicher Wandlungsprozess betrifft alle Menschen und muss sich im Bewusstsein und Lebensstil eines jeden Einzelnen manifestieren. Es ist eine Bildungsaufgabe, den Menschen in die Lage zu versetzen, sich aktiv an der Gestaltung eines ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Lebensraumes unter Berücksichtigung globaler Aspekte zu beteiligen. Bildung wird deshalb zum Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung.

„In der Bildung für nachhaltige Entwicklung überschneiden sich ökologische Fragen, ökonomische Problemstellungen und Aspekte sozialer Entwicklung in der Einen Welt“*. Sie betrifft jeden Bereich des Bildungssystems, der formalen, nonformalen und informellen Bildung. Die Notwendigkeit lebenslangen Lernens findet ihren Niederschlag in der zunehmenden Bedeutung außerschulischer Lernorte und der Fortentwicklung informeller Bildungsbereiche. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, insbesondere von Gestaltungskompetenz und Konsumkompetenz, die Förderung von Partizipation und die Forderung nach Vernetzung gehören heute zu den Grundprinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

* Aus: Richtlinien zur Umweltbildung an Bayerischen Schulen, 22.01.2003

** Aus UNESCO heute, Magazin der Deutschen UNESCO-Kommission, 2/2011; Nachhaltige Entwicklung; Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender Nationalkomitee

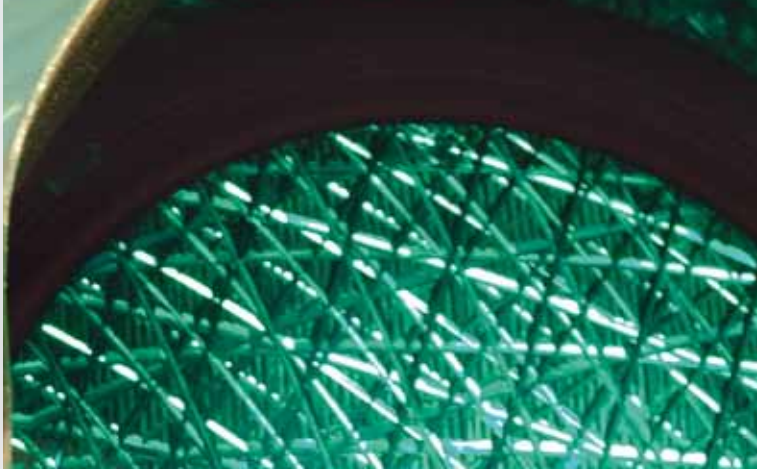
„Wenn es um einen weitreichenden mentalen Wandel – also um eine in ihrer ganzen Komplexität veränderte Kultur des Wirtschaftens, des Alltagslebens, der Gerechtigkeit und der Politik – geht, werden Prozesse veränderter Bewusstseinsbildung der Individuen notwendig. Diese sind nur über das Lernen – und zwar in einer veränderten Lernkultur – zu verwirklichen ...“

(Gerhard de Haan, 2011)**



Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland





2003 verabschiedete die **Deutsche UNESCO-Kommission** die „Hamburger Erklärung“. Verantwortliche in Bund, Ländern und Gemeinden, Wirtschaft, Forschung und Lehre sowie die Zivilgesellschaft sind darin aufgefordert, sich in einer „Allianz Nachhaltigkeit Lernen“ zusammen zu schließen. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Aktionsplans für die UN-Dekade sowie die Schaffung von Programmen und Koordinationsmechanismen für deren Umsetzung.

Für den Deutschen Bundestag ist die immer noch ungleichgewichtige Verankerung und Ausstattung der Arbeitsfelder Umweltbildung und Globales Lernen im staatlichen Bildungswesen ein besonderes Anliegen. Der Deutsche Bundestag appelliert an die Bundesregierung, die entwicklungspolitische Bildung (bzw. das Globale Lernen) neben der Umweltbildung zur zweiten Säule einer Bildung für Nachhaltigkeit auszubauen (Deutscher Bundestag Drucksache 14/3319, Beschlussempfehlung vom 10.5.2000; einstimmig beschlossen am 29.6.2000, Plenarprotokoll 14/111).

2004 beschloss der deutsche Bundestag einstimmig, einen nationalen Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf den Weg zu bringen, der zum Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung werden soll. Von der Bundesregierung beauftragt, setzte die Deutsche UNESCO-Kommission ein **Nationalkomitee** ein, um die Aktivitäten auf nationaler Ebene im Rahmen der UN-Dekade zu koordinieren.

Dieses Gremium besteht aus unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Akteuren von Bund, Ländern, Kommunen, bürgerschaftlichen Einrichtungen sowie Nichtregierungsorganisationen und der Wirtschaft. Im Nationalkomitee sind die Bildungsbereiche – vom Elementarbereich über die berufliche Bildung zur Hochschule – und das breite inhaltliche Spektrum der BNE – entwicklungspolitische Bildung, Umweltbildung, Verbraucherbildung etc. – vertreten. Diese Zusammensetzung stellt sicher, dass programmatische und organisatorische Entscheidungen zur Umsetzung der Dekade auf der Grundlage großen Sachverständs gefällt werden und auf einem breiten politischen Konsens beruhen. Dabei stellt das Nationalkomitee insbesondere die Abstimmung zwischen Politik und Zivilgesellschaft sicher. Bundespräsident Christian Wulff ist Schirmherr der Dekade auf nationaler Ebene.

Zur Halbzeit der UN-Dekade trafen sich im Frühjahr 2009 in Bonn über 50 Bildungsminister, 700 Regierungsvertreter und Experten aus rund 150 Ländern zur ersten UNESCO-Weltkonferenz zu BNE. In dem Abschlussdokument der Konferenz, der „Bonner Erklärung“ appellieren sie eindringlich, die Bildungssysteme weltweit neu auszurichten, um eine menschenwürdige Zukunft zu sichern. Die 35. UNESCO-Generalkonferenz unterstützte im Oktober 2009 in einer gemeinsam von Deutschland und Japan eingebrachten Resolution einstimmig die Bonner Erklärung.

Ziel der UN-Dekade...

... ist es, „durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der in Rio beschlossenen und in Johannesburg bekräftigten Agenda 21, Kapitel 36 beizutragen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.“

Vollversammlung der Vereinten Nationen,
20. Dezember 2002



Vorbereitet wurde die Konferenz mit Hilfe des sog. **Runden Tisches**. Er wurde eingerichtet, um die Dekadeumsetzung auf eine breite Basis zu stellen und die Vernetzung der Akteure zu fördern. An den Runden Tisch wurden vom Nationalkomitee rund 130 der wichtigsten Experten, Verbände und Initiativen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Bundesrepublik berufen. In Vorbereitung der Weltkonferenz gab der Runde Tisch wichtige Anregungen und Hinweise zu Programm und Format der Konferenz, entwickelte eine Konzeption eines außerordentlichen Runden Tisches im Anschluss an die Weltkonferenz und schlug vor, eine englischsprachige Broschüre zur Vorstellung der deutschen Akteure zur Weltkonferenz zu erstellen.

Die jährlichen Sitzungen des Runden Tisches finden in wechselnden Bundesländern und auf Einladung des jeweiligen Ministerpräsidenten oder der jeweiligen Landesregierung statt. Der Runde Tisch im Herbst 2009 fand auf Einladung der bayerischen Staatsregierung in München statt und widmete sich der Vorbereitung des Dekade-Jahresthemas 2010, der ökonomischen Seite der Nachhaltigkeit. Er modifizierte darüber hinaus die Prioritäten für die Dekadeumsetzung in der zweiten Hälfte, die anschließend vom Nationalkomitee weiter ausgearbeitet wurden.

Der Runde Tisch erweist sich als wertvolles und attraktives Vernetzungsmittel für die Akteure der BNE und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den strategischen Zielen des Nationalen Aktionsplanes.

Themen- und bildungsbereichsspezifische **Arbeitsgruppen** arbeiten zwischen den jährlichen Treffen kontinuierlich an der Umsetzung der Dekade mit. Es bestehen Arbeitsgruppen in den Bereichen Elementarpädagogik, Schule, Hochschule, berufliche Aus- und Weiterbildung, informelles Lernen, außerschulische Bildung und Weiterbildung sowie biologische Vielfalt. Zu den wichtigen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaften gehört die Initiierung und Durchführung von Tagungen und Fortbildungen, aber auch die Initiierung von Empfehlungen zur BNE, wie dies bereits im Hochschulbereich, in der Elementarbildung und zum Thema biologische Vielfalt in der BNE geschehen ist. Diese Empfehlungen erweisen sich als außerordentlich hilfreich in der politischen Arbeit.

Zur Unterstützung des Nationalkomitees wurden das Sekretariat UN-Dekade in Bonn und die Arbeitsstelle beim Vorsitzenden des Nationalkomitees in Berlin eingerichtet. Eine ausführliche Darstellung der Gremien sowie der Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland findet sich auf der Seite www.bne-portal.de.



Nationaler Aktionsplan mit Maßnahmenkatalog

Um den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern, stellte das Nationalkomitee 2005 einen Nationalen Aktionsplan auf, in dem vier strategische Ziele formuliert wurden:

- **Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite**
Das breite Spektrum an Initiativen und guter Praxis der Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in den nächsten Jahren weiterentwickelt, stärker aufeinander bezogen und in die gesamte Bildungslandschaft hineingetragen werden.
- **Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung**
Stärkere Vernetzung nach innen und bessere Kommunikation nach außen ist angesichts der Vielzahl von Akteuren aus Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen notwendig. Hierbei kommt aufgrund des föderalen Bildungssystems den Ländern eine große Bedeutung zu.
- **Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung**
Hier geht es vor allem darum, Bürgerinnen und Bürgern deutlicher als bisher bewusst zu machen, welche Zukunftschancen in nachhaltiger Entwicklung liegen und welche persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten jeder Einzelne hat, an diesem Prozess teilzunehmen.
- **Verstärkung internationaler Kooperationen**
Die Erfahrungen aus den vorhandenen und entstehenden Projekten sollen in einen globalen Diskussionsprozess zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eingespeist werden. Dabei auch aus den Erfahrungen und Positionen anderer Länder und Kulturen zu lernen, ist wichtiges Anliegen der Dekade.

Um diese vier strategischen Ziele so rasch wie möglich umzusetzen, wurde im Rahmen des Nationalen Aktionsplans ein Maßnahmenkatalog erstellt, in dem Modellprojekte, die strukturell die Bildung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung voranbringen, aufgezeigt werden. Fünf beispielhafte Initiativen aus Bayern wurden in den ersten und zweiten Maßnahmenkatalog aufgenommen:

- **Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (StMUG),**
- **„ANU-Aktionsplan für Bayern“ – Unterstützender Prozess zur Weiterentwicklung der Umweltbildung zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (ANU),**
- **Landesnetzwerk in Bayern – Elementarbereich (LBV),**
- **Projekt „Marketing für die Umweltbildung“ (StMUG),**
- **Qualitätszirkel „21 Kommunen – Gute Beispiele für eine nachhaltige Kommunalentwicklung“ (StMUG).**

Der Nationale Aktionsplan wurde 2008 aktualisiert und 2012 in einer überarbeiteten Fassung vorgelegt.

Um die Ziele zu erreichen, haben die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) und das Nationalkomitee folgende Maßnahmen ergriffen:

- Eine Vielzahl von Projekten wurde vom Deutschen Nationalkomitee als offizielle Dekadeprojekte anerkannt. Kriterien für die Auszeichnung sind ein innovativer Ansatz des Projektes, Modellhaftigkeit und die Bereitschaft, den Aktivitäten des Projektes ein komplexes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde zu legen. Bis Mitte 2011 wurden 1.300 Initiativen als „Offizielle Projekte zur UN-Dekade“ anerkannt (siehe Anlage 2 für eine Darstellung der Projekte in Bayern).
- Ausgezeichnet werden auch Kommunen, die sich um Umsetzung von BNE vor Ort verdient gemacht haben und die mittels eines Beschlusses in den zuständigen Gremien Bildung für nachhaltige Entwicklung in das offizielle Stadtleitbild aufgenommen haben. Neumarkt in der Oberpfalz wurde als erste Stadt ein drittes Mal ausgezeichnet.
- Mit Unterstützung des Didacta-Verbandes präsentiert die DUK von Beginn der Dekade an die deutsche Umsetzung jedes Jahr auf Europas größter Bildungsmesse Didacta. Zu dieser Sonderschau werden von der DUK besonders innovative Dekadeprojekte eingeladen, die sich am jeweiligen Messeort präsentieren können.
- Im September 2008 wurden die ersten Aktionstage Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerufen. Ziel der Aktionstage, die seitdem jährlich stattfinden, ist es, konkrete Beispiele für die Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Breite sichtbar zu machen.
- Unter www.bne-portal.de steht seit der ersten Jahreshälfte 2007 ein systematischer Überblick zu BNE sowie zur UN-Dekade auf nationaler und internationaler Ebene im Internet zur Verfügung. Das Portal berichtet außerdem über Themen und Akteure, Lehr- und Lernmaterialien, Publikationen, Veranstaltungen, Wettbewerbe und bietet einen Newsletter zur Bildung für nachhaltige Entwicklung an.
- Durch kontinuierliche Abstimmungsarbeit der DUK mit dem weltweiten Netzwerk der UNESCO-Nationalkommissionen gelang es, Sichtbarkeit von BNE innerhalb der UNESCO signifikant zu erhöhen. Wichtigster Meilenstein war die UNESCO-Weltkonferenz BNE im Frühjahr 2009 in Bonn.



Die UN-Dekade in den Bundesländern





Den Ländern kommt damit bei der dezentralen Umsetzung des globalen Vorhabens eine entscheidende Rolle zu, da sie in Deutschland für fast alle Bereiche der Bildung Verantwortung tragen. An den Bildungseinrichtungen vor Ort entscheidet sich, ob die Konzepte greifen. Neben der schulischen und vorschulischen Bildung gewinnt zunehmend der außerschulische Bereich an Bedeutung.

Erfreulicherweise haben sich alle 16 Bundesländer mit unterschiedlichen Maßnahmen an der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung beteiligt. Die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen erarbeiteten eigene Aktionspläne, die sich weitgehend die Ausrichtung und Struktur des Nationalen Aktionsplans zu Eigen gemacht haben.

Die Umweltminister der Länder verabschiedeten bereits auf ihrer Umweltministerkonferenz im November 2003 die „Empfehlungen zur Umweltbildung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Darin wird die Bedeutung der Umweltbildung für den Prozess der nachhaltigen Entwicklung herausgestellt und den Ländern empfohlen, sich an der UN-Dekade zu beteiligen.

Auf Initiative der 63. Umweltministerkonferenz 2004 wurde eine Vertretung des jeweiligen Vorsitzlandes für die gesamte Dauer der Dekade in das Nationalkomitee berufen.

Im Kultusbereich wurden die Programme der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung BLK 21 und Transfer 21 erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Programme hatten zum Ziel, Gestaltungskompetenz zu fördern und damit die Grundlage für die Entwicklung nachhaltiger Lebensstile zu legen.

„Eine systematische Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern erweitert die Möglichkeiten und den Handlungsrahmen der schulischen Bildungsarbeit. So kann zum einen das Themenspektrum erweitert werden, zum anderen können auch Kompetenzen gefördert werden, für die es vorrangig im außerschulischen Umfeld Lernorte und -angebote gibt.“

Aus: Empfehlungen zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“, KMK und DUK, 15.6.2007



Im Zuge der beiden Programme entstand eine Vielzahl von Materialien für den schulischen Bereich, die die wichtigsten Themen der BNE abdecken.

Der Austausch zwischen den Ländern findet darüber hinaus in der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft „Klima und Nachhaltigkeit“ (BLAG KliNa) statt. Dort ist die Begleitung der UN-Dekade als eigener Arbeitsbereich verankert.

Die Federführung und die Koordination der UN-Dekade wurde in den meisten Bundesländern den Umweltressorts übertragen, die in der Regel in enger Kooperation mit den Bildungsressorts Unterstützungsarbeit leisten.

Eine ausführlichere Beschreibung der Aktivitäten der einzelnen Bundesländer findet sich unter www.bne-portal.org.



Aktionsplan zur UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“
in Bayern





Bayern kann sich auf eine breite Basis von Akteuren und Strukturen stützen, die den Gedanken nachhaltiger Entwicklung nicht nur aufgreifen und in Bildungsprozesse umsetzen, sondern sich in einer Vielzahl von Gremien effektiv miteinander vernetzen.

Der Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, das bayernweite Koordinierungsgremium der wichtigsten BNE-Akteure, erarbeitete 2008 gemeinsam den bayerischen Aktionsplan und gibt auch diese Fortschreibung heraus.

In den folgenden Kapiteln stellen die Mitglieder des Arbeitskreises (siehe Anlage 1) die Arbeit ihrer Institutionen („Akteure“) vor. Sie ziehen eine Zwischenbilanz des bisher Erreichten („Wege und Ergebnisse“) und formulieren auf dieser Grundlage Herausforderungen und Chancen für die weitere Arbeit („Perspektiven“).

Die Verfassung des Freistaates Bayern legt 1984 Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt als eines der obersten Bildungsziele fest. In gleicher Weise wie Ehrfurcht vor Gott, die Achtung vor der Würde des Menschen und die Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne gehört die Verantwortung für die Umwelt zu den grundlegenden Werthaltungen.

(Art. 131 Abs. 2)

Arbeitsgemeinschaft der Träger der Erwachsenenbildung in Bayern (AGEB)

In der AGEB sind die sieben staatlich anerkannten Träger der Erwachsenenbildung in Bayern zusammengeschlossen:

- die Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern (AEEB),
- das Bildungswerk des Bayerischen Bauernverbandes,
- der Bayerische Volkshochschulverband (bvV),
- das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw),
- das Bildungswerk der ver.di in Bayern,
- das DGB Bildungswerk Bayern,
- die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Bayern (KEB).

Die Träger der Erwachsenenbildung in Bayern erreichen derzeit mit ihren insgesamt jährlich 270.000 Angeboten 6 Mio. Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

In 416 Einrichtungen mit einigen Tausend Nebenstellen sind über 53.000 Mitarbeitende dabei, kontinuierlich ein breit gefächertes Bildungsangebot zu erstellen. Damit werden weite Kreise der Bevölkerung angesprochen.

Handlungsfelder im Bereich der BNE sind:

- die flächendeckende Bereitstellung eines breit gefächerten Angebots zu sozial verträglichen Konditionen,
- die Qualifizierung des hauptberuflichen und nebenberuflichen Personals,
- die Sicherung und Weiterentwicklung der Angebotsqualität durch ein systematisches Qualitätsmanagement.

* Weitere Informationen unter: www.umweltbildung.bayern.de



Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung-Bayern e.V. (ANU)

Die ANU ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und von Einzelpersonen, die in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und der mitgliederstärkste von 12 Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU-Bundesverbandes aktiv sind.

Zu den Aufgaben der ANU Bayern gehören die Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen, Lobbyarbeit für die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung in Bayern, Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft, Mitwirkung in Beratungsgremien zur Vergabe von Fördermitteln, Veröffentlichungen über Inhalte, Methoden, Trends und Institutionen, Qualifizierung von Fachkräften. Die ANU ist in ihrem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

Sie ermöglicht breiten Bevölkerungsgruppen Zugänge zum Erleben und Erfahren von Handlungs- und Lebensräumen und stärkt Kompetenzen für verantwortungsvolles, zukünftiges Handeln.

Handlungsfelder der ANU Bayern sind:

- Die Umsetzung des Aktionsplans der ANU Bayern zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bayern, der Teil des Nationalen Aktionsplans (Projekt Nr. 45) der UN-Dekade ist, und die Begleitung und Steuerung des bayernweiten Projektes „Marketing für die Umweltbildung“.

Schwerpunkte sind dabei:

- Ausbau der Netzwerke und neue Kooperationen helfen bei der Verankerung von BNE in unterschiedlichen Bereichen (siehe www.umweltbildung-bayern.de/vernetzung.html),
- Kontinuierliche partizipative Arbeit der ANU-Fachgruppen Schule und Nachhaltigkeit sowie freiberuflich Tätige binden die Akteure mit ihren innovativen Ideen und „best practice“ in die Umsetzung von BNE vor Ort mit ein,
- Regelmäßige Berichterstattung über BNE-Projekte, UN-Dekade und Qualifizierungsangebote in dem Rundbrief ANU Bayern aktuell – Bildung für nachhaltige Entwicklung sorgen für Breitenwirkung und Transfer,
- Ausbau der Internetseite und bayernweite Infos über Aktivitäten zur UN-Dekade unter www.umweltbildung-bayern.de verbessert die öffentliche Wahrnehmung von BNE,
- Mitarbeit in bundes- und landesweiten Arbeitskreisen zur UN-Dekade, z. B. im Arbeitskreis Biodiversität, aktive Mitarbeit in den UN-Dekaden „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Biodiversität“ fördert die Vernetzung der Akteure,
- Beratung von Akteuren der Umweltbildung fördert die Netzwerkarbeit und stärkt die Kompetenzen vor Ort,
- Fort- und Weiterbildungen zur BNE, Veröffentlichung von Fachliteratur und Fachbeiträgen zur BNE trägt zur Qualifizierung der Aktiven bei,
- Mitarbeit im Kernteam Marketing, der Steuerungsgruppe des bayernweiten Marketing- und Qualifizierungsprozesses für Umweltbildung, fördert Qualität und Breitenwirkung von BNE.



Bayerischer Jugendring (BJR)

Der BJR ist die Dachorganisation der Jugendarbeit in Bayern. Mit seinen Mitgliedsverbänden und Gliederungen versteht er sich als Träger der außerschulischen Jugendbildung neben und in Ergänzung zu anderen Bildungs- und Erziehungseinrichtungen wie Elternhaus und Schule sowie als Vertreter der Interessen aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bayern gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

Dem BJR und seinen Gliederungen, den 7 Bezirksjugendringen und 96 Stadt- und Kreisjugendringen, gehören über 500 Jugendorganisationen an, in denen sich rund 260.000 Ehrenamtliche für Kinder und Jugendliche engagieren. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts nimmt der BJR darüber hinaus übertragene Staatsaufgaben wahr, u. a. in der Vernetzung, Qualifizierung und Weiterentwicklung von Arbeitsfeldern der Jugendarbeit, z. B. offene Kinder- und Jugendarbeit und kommunale Jugendarbeit.

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Vertretung der Interessen junger Menschen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereich,
- Vernetzung der Akteure der Jugendarbeit im Bereich BNE,
- Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche sowie ehrenamtliche und hauptberufliche Akteure der Jugendarbeit im Bereich BNE,
- Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit im Klimaschutzbündnis und für die Umweltbildung in Bayern,
- Mitarbeit in landesweiten Netzwerken und Arbeitskreisen zur UN-Dekade.



Bayerischer Volkshochschulverband e. V. (bvv)

Der bvv ist die staatlich anerkannte Landesorganisation der Volkshochschulen (vhs) in Bayern. Die 217 vhs-Mitgliedseinrichtungen mit ihren mehr als 1.000 Betriebsstätten erreichen jährlich rund 3 Mio. Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie bieten den Bürgerinnen und Bürgern Bayerns zu fairen Preisen und in garantierter Qualität Bildungs- und Lernmöglichkeiten, die sie nachhaltig zur aktiven Mitgestaltung ihrer Lebenswelt befähigen.

Die Volkshochschulen sehen sich als öffentliche Einrichtungen den Fragen des Ressourcenhaushalts, des Klimawandels sowie der Bildungs- und Generationengerechtigkeit verpflichtet.

Handlungsfelder im Bereich der BNE sind:

- Bildungsangebote zu nachhaltiger Entwicklung in Themengebieten wie Natur und Landschaft, Ernährung, Energie, demographischer Wandel sowie gesunde Arbeit,
- Qualifizierungen, Aus- und Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit in den Bereichen erneuerbare Energien, Klimaschutz, Umweltpädagogik, Tourismus und ökonomische Verbraucherbildung,
- Stärkung interkultureller Kompetenz, insbesondere in den beruflichen Handlungsfeldern Verwaltung, Behörde, Gesundheit, Pflege, Bildung und Unternehmen,
- Stärkung von Zivilgesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement durch Informationsveranstaltungen und Aktionstage zu nachhaltiger Entwicklung,
- Mitarbeit in landesweiten Netzwerken und Arbeitskreisen zur UN-Dekade.

Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (StMJV)

Ziel des StMJV ist die verstärkte Förderung des Verbraucherwissens und der Konsumkompetenz als Grundlage für nachhaltige Lebensstile. In der Verbraucherinformation nimmt dabei das Verbraucherportal www.vis.bayern.de eine zentrale Rolle ein. Es verbindet in eigens verfassten Artikeln Fachwissen und Praxiserfahrung und bietet darüber hinaus eine Vielzahl von aktuellen Meldungen.

In der Verbraucherbildung stehen Kompetenzen rund um die Themen Markt, Geld, Internet und Informationssuche im Vordergrund. Das StMJV unterstützt dafür qualitativ hochwertige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Verankerung in der Schule und der Stärkung der Verbraucherbildung in der Erwachsenenbildung.

Ein zentrales Handlungsfeld ist nicht zuletzt die Verbraucherberatung. Wichtige Partner sind dabei die Verbraucherzentrale Bayern e. V. und der VerbraucherService Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund e. V.. Beide Verbände sind Bayern weit mit 31 Beratungsstellen vertreten. Das StMJV fördert beide Verbände institutionell und projektbezogen.



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS)

Kindertageseinrichtungen leisten mit ihrem ganzheitlichen Bildungsansatz, der die Stärkung von Basiskompetenzen in den Mittelpunkt stellt, einen wesentlichen Beitrag zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Umweltbildung und -erziehung in Kindertageseinrichtungen berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Im Rahmen entwicklungsangemessener Lernprozesse setzen sich die Kinder sowohl mit nachsorgendem Umweltschutz als auch mit den Wechselwirkungen zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem auseinander. Sie lernen Kausalitäten zu erkennen und zu verstehen und können so die Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln. Zur Stärkung der Nachhaltigkeit findet die umweltpädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtungen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und einschlägigen Fachinstitutionen (z. B. Naturschutzverbänden, Umweltstationen, Verbraucherschutzverbänden) statt.

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes Einbindung in die konzeptionellen Grundlagen der bayerischen Kindertageseinrichtungen,
- Verankerung der Werteerziehung und der Umweltbildung als Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder bis 14 Jahre in der Kindertagesbetreuung (§§ 4 und 8 der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz),
- „Bildungs- und Erziehungsplan“ als Orientierungsrahmen für pädagogische Fachkräfte,
- Fortbildung für pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte.



Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF)

Bereich Ernährung

Das 2009 beschlossene Konzept „Ernährung in Bayern“ des StMELF ist Grundlage aller staatlichen Aktivitäten im Bereich Ernährung.

Ziel des Konzepts Ernährung ist es, das Bewusstsein über den Wert und die Qualität von Lebensmitteln zu vertiefen, Wissenslücken bezüglich eines gesundheitsförderlichen Ernährungsstils zu schließen sowie Zusammenhänge zwischen eigenem Essverhalten, regionaler Lebensmittelproduktion und Landschaftsbild aufzuzeigen. Ein weiteres Ziel ist es, das Verpflegungsangebot in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Sozialeinrichtungen und Betrieben so zu gestalten, dass ein nachhaltiger und gesundheitsförderlicher Ernährungsstil im Alltag allen möglich wird.

Aufgabe ist es, in allen Teilen unserer Gesellschaft ein Umdenken zu initiieren – hin zu einem nachhaltigen, gesundheitsförderlichen Lebensstil einschließlich einer ausreichenden Bewegung.

Ernährungsbildung als Voraussetzung dafür ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie muss von klein auf in der Familie erfolgen und setzt sich in den Betreuungseinrichtungen für Kinder und später in den Schulen fort. Mit zunehmendem Außer-Haus-Verzehr wird aber auch die entsprechende Betreuung von Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen immer wichtiger. Entsprechend vielfältig sind die Projekte und Maßnahmen, die bislang auf den Weg gebracht wurden.

Die bayerischen Verbraucherverbände (Verbraucherzentrale Bayern e.V., VerbraucherService Bayern, Deutscher Hausfrauen-Bund e.V.) leisten mit ihren Ernährungsprojekten für verschiedene Zielgruppen auch ihren Beitrag zur Ernährungsbildung mit Ausrichtung auf Nachhaltigkeit.

Das zum 1. September 2011 neu gegründete Kompetenzzentrum für Ernährung an den Standorten Freising-Weihenstephan und Kulmbach ist ein zusätzlicher Baustein im Konzept Ernährung. Das Kompetenzzentrum arbeitet mit dem Ziel die drei Bereiche Wissenschaft, Wirtschaft und Wissenstransfer zu verknüpfen. Aufgrund der hohen gesellschaftlichen Bedeutung wurde neben den Themen „Demografische Entwicklung“ und „Außer-Haus-Verpflegung“ auch die „Nachhaltigkeit“ zum Themenschwerpunkt erklärt.

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Etablierung einer gesundheitsbewussten Ernährungs- und Bewegungskultur in breiten Bevölkerungsgruppen,
- Verankerung einer gesundheitsförderlichen und nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung in Schulen, Kindertageseinrichtungen, Betrieben und Sozialeinrichtungen durch Maßnahmen zur Etablierung von Qualitätsstandards und zur Qualitätssicherung,
- Wahrnehmung der Vorbildfunktion bei den Verpflegungsangeboten in öffentlichen Einrichtungen,
- Stärkung von eigenverantwortlichem Handeln durch Verbraucherbildung im Ernährungsbereich,



- Aufbau von Verantwortungsbewusstsein in der Bevölkerung über die klimatischen, ökologischen und ökonomischen Konsequenzen von Angebot und Nachfrage im Lebensmittelbereich und in der Gemeinschaftsverpflegung.

Bereich Forstverwaltung

Auf Grundlage des im Waldgesetz für Bayern verankerten Bildungsauftrages bieten die bayerischen Forstbehörden flächendeckend waldpädagogische Angebote an. Waldpädagogik will Menschen motivieren und befähigen, die Zukunft von Umwelt und Gesellschaft – und damit ihre Zukunft – mit zu gestalten. Dazu sollen am Beispiel des Waldes, seiner Bewirtschaftung und seiner besonderen Eignung als umfassendes Nachhaltigkeitsmodell Wissen, Kompetenzen und Werte vermittelt werden, um die Verantwortung des Einzelnen für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und sein Sorgen für nachfolgende Generationen zu fördern.

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Flächendeckendes Angebot von Waldführungen für Schüler,
- Waldbezogene BNE-Projekte und Angebote für besondere Zielgruppen (z. B. Multiplikatoren) an Walderlebniszentren und Jugendwaldheimen; dazu wurde am Walderlebniszentrum Tennenlohe ein neues Besucherzentrum errichtet,
- Steuerung der Projektgruppe „Forstliche Bildungsarbeit“ und Mitwirkung am „Europa-Netzwerk Waldpädagogik“,
- Laufende Aktualisierung und Koordinierung von Übersetzungsprojekten, z. B. des neben dem deutschen Original bereits in sieben Sprachen vorliegenden waldpädagogischen Leitfadens „Forstliche Bildungsarbeit“,
- Jährliche und bayernweite Aktionen zur „Woche des Waldes“ und zum „Tag des Baumes“,
- Lehrerfortbildungen zu waldkundlichen und forstwirtschaftlichen Themen,
- Forschung und Entwicklung zur Optimierung des Zusammenwirkens von Schule und außerschulischer Waldpädagogik,
- Durchführung der Qualifizierungsmodule zum Waldpädagogik-Zertifikat.



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)

Die Federführung für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in allen Bildungsbereichen ist in Bayern im StMUG angesiedelt.

Darüber hinaus verfolgt das StMUG die Zielsetzung, den Bildungsauftrag im Sinne des Art. 131 der Bayerischen Verfassung (Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt) umzusetzen sowie ein räumlich ausgewogenes, flächendeckendes Netz von Umweltbildungseinrichtungen (wohnortnahe Umweltbildung in Bayern) zu unterstützen. Dies erfolgt im partnerschaftlichen Miteinander mit anderen Ressorts sowie mit Nichtregierungsorganisationen.

Kommunen nehmen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung eine Sonderrolle ein: Zum einen fungieren sie als Vorbild für Bürgerinnen und Bürger, zum anderen prägen sie deren unmittelbares Lebensumfeld. In bayerischen Kommunen wurden in den letzten Jahren zahlreiche beispielgebende Projekte zu verschiedenen Themen einer nachhaltigen Entwicklung durchgeführt.

Neben dem Zusammenwirken mit NROen auf dem Bildungssektor oder im Rahmen der Kommunalen Agenda 21 ist das Umweltressort zudem in den Fachabteilungen Naturschutz und Wasserwirtschaft sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und der Verbraucherpolitik Initiator von Bildungsprogrammen. Die vielfältigen Angebote der Nationalparke Berchtesgaden und Bayerischer Wald, der Biosphärenreservate Rhön und Berchtesgadener Land, der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege oder die jährlich stattfindende „BayernTour Natur“ sind Beispiele dafür.

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Vertretung Bayerns in der Länder-Arbeitsgemeinschaft am bundesweiten Runden Tisch der UN-Dekade,
- Vertretung Bayerns in der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft „Klima und Nachhaltigkeit“ (BLAG KliNa),
- Unterstützung von Bildungsmaßnahmen, mit denen Umweltbewusstsein und Verhaltensweisen/ Lebensstile vermittelt werden, die Auswirkungen des Handelns auf die Umwelt, auf künftige Generationen sowie das Leben in anderen Weltregionen berücksichtigen,
- Erarbeitung von Modellen für neue Wege und Methoden zur Verstärkung der Umweltbildung und ihrer Breitenwirkung,
- Initiierung und Konkretisierung von innovativen außerschulischen Umweltbildungsangeboten für Zielgruppen jeden Alters,
- Förderung von Projekten an den 47 Umweltstationen (Stand 2011) und sonstigen Umweltbildungseinrichtungen,
- Förderung des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ): Das Angebot nahmen 2010/2011 in Bayern 170 junge Erwachsene wahr, rund 200 Stellen sind als Einsatzstellen in Bayern anerkannt,

- Förderung von innovativen Projekten im Sinne der Agenda 21 sowie Förderung von Projekten, die die Vernetzung der Kommunen untereinander verbessern und somit die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und des Lernens voneinander bieten,
- Koordinierung des bayernweiten Marketingprozesses für Trägerinnen und Träger des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ (siehe www.umweltbildung.bayern.de),
- Koordinierung der Kampagnen zur Umsetzung der UN-Dekade in Bayern, die von den Trägerinnen und Trägern des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ im zweijährigen Turnus durchgeführt wird.

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK)

Gemäß Art. 1 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes haben die bayerischen Schulen zur Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt beizutragen. Dieser Auftrag wird als eines der obersten Bildungsziele seit vielen Jahren fächerübergreifend in allen Schularten umgesetzt. Die Ziele, Inhalte und Methoden wurden zuletzt 2003 in Richtlinien (siehe www.stmuk.bayern.de/download/495_19.pdf) zusammengefasst und werden fortlaufend mit Hilfe von Lehrplänen, Lehrerfortbildung, Handreichungen, Wettbewerben und Modellversuchen in der Schulpraxis gefestigt.

Am bundesweiten Modellversuch „blk-21“ zur Bildung für nachhaltige Entwicklung hatten 11 bayerische Schulen teilgenommen, mittlerweile ist die Zahl der darauf aufsetzenden bayerischen Programmschulen dreistellig geworden und sie nimmt weiter zu (siehe www.transfer-21.de). Auch das von StMUG und StMUK gemeinsam getragene Angebot an die Schulen, sich als „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ zertifizieren zu lassen, findet immer größere Resonanz, und so gibt es inzwischen Dutzende von Schulen, die sich BNE auf die Fahne geschrieben haben.

Das StMUK, die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen, das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und die Schulen arbeiten dabei ganz selbstverständlich mit den einschlägigen Verbänden, Eine Welt- und Umweltbildungseinrichtungen sowie Behörden zusammen.



Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT)

Das StMWIVT fördert im Rahmen seiner wirtschaftlich-technischen Zusammenarbeit nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern. Spezifischer Know-how- und Technologietransfer zu Umweltthemen spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Die Teilnehmenden an entsprechenden Fachseminaren aus den kooperierenden Ländern sollen die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen der Umweltwirtschaft in Bayern kennenlernen, sich mit den Möglichkeiten moderner Technologien vertraut machen und so in die Lage versetzt werden, für ihren eigenen Handlungsbereich im Heimatland passende und nachhaltige Lösungen zu finden.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Maßnahmen:

1. Förderung von Weiterbildungsseminaren für Fach- und Führungskräfte von Verwaltungen und Unternehmen aus Entwicklungsländern mit folgenden regionalen und inhaltlichen Schwerpunkten:
 - Regionale Schwerpunkte: China (Partnerprovinzen Shandong und Guangdong), Indien, Brasilien, Kolumbien, Mexiko, Peru, Südafrika (Partnerprovinzen Gauteng und Westkap), Nigeria, Ghana, Gambia, Kenia, Mosambik und Angola,
 - Inhaltliche Schwerpunkte: Trink- und Abwassertechnologie, Abfallkreislaufwirtschaft, erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Lebensmitteltechnologie, Medizintechnik, Managementtraining.
2. Förderung der Entwicklung von beruflichen Kompetenzzentren für erneuerbare Energien an „Further Education Training Colleges“ der Westkap-Provinz/Südafrika.

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

Die bfz gehören mit ihren rund 2.000 Mitarbeitern zu den führenden Systemanbietern für Bildung, Beratung und Integration. 27 Standorte mit 180 Nebenstellen garantieren eine flächendeckende Präsenz in ganz Bayern.

Bedarfs- und praxisorientierte Bildungs- und Personaldienstleistungen außerhalb der schulischen Bildung leisten einen wichtigen Beitrag, Menschen jeden Alters und aus allen Lebens- und Arbeitsbereichen durch maßgeschneiderte Angebote neue Perspektiven aufzuzeigen. Dabei ist gerade die Nachhaltigkeit besonders in den Bereichen Rehabilitation und Integration sowie in der Kinder- und Jugendarbeit als grundlegendes Prinzip verankert.

In zahlreichen internationalen Kooperationen und Projekten unterstützt bfz die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in vielen Ländern weltweit.

Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN)

Der BN in Bayern ist der bayerische Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND). Mit rund 175.000 Mitgliedern ist der BN der älteste und größte Umweltschutzverband Bayerns. Der BN versteht sich als Anwalt für Natur, Landschaft und Mensch, mit dem Ziel, die natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu erhalten. Ein breites Bildungsangebot auf allen Ebenen von der Kindergruppe bis zum BN-Bildungswerk will möglichst viele Menschen zu nachhaltigen Lebensstilen und umweltfreundlichen Entscheidungen im Alltag befähigen und ergänzt die politische Arbeit des BN im Bereich des Natur- und Umweltschutzes.

76 Kreisgruppen, über 600 Ortsgruppen und ca. 300 Kinder- und Jugendgruppen vertreten den BN in fast jeder bayerischen Gemeinde. Die örtlichen Gruppen bieten im Rahmen ihrer Bildungsarbeit Diskussionsveranstaltungen, Führungen sowie Familien- und Ferienaktionen an. Das Kinder- und Jugendprogramm organisiert die Jugendorganisation des Verbandes (JBN).

Die BN-Jugend ist auch Koordinierungsstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ).

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Qualifizierung von aktiven BN-Mitgliedern, Funktionsträgern und BN-Mitarbeitern,
- Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes,
- Beratung zur Umweltbildung vor Ort,
- Fortbildungen speziell für Multiplikatoren,
- Mobile Angebote auf Abruf für z. B. Schulen, Kindergärten, Senioren im Rahmen von Umweltbildungsprojekten vor Ort,
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch, Best-Practice-Beispiele,
- Teilnahme „Runder Tisch Umweltbildung“ in den Regierungsbezirken.



Deutscher Gewerkschaftsbund Bayern (DGB)

Zu den Hauptaufgaben des DGB gehört die Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gegenüber Politik und Wirtschaft. Dazu gehören insbesondere die Sozialpolitik, Bildungspolitik, Wirtschaftspolitik und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Bildungspolitik gehört die berufliche Bildung genauso wie die schulische Bildung und die Erwachsenenbildung. Ein wichtiger Teil der Bildungsarbeit läuft über das DGB Bildungswerk Bayern, das sowohl die Schulung von Betriebs- und Personalräten als auch allgemeine Erwachsenenbildung nach dem Erwachsenenbildungs- und Förderungsgesetz anbietet.

Wichtige Handlungsfelder im Bereich BNE sind die betriebliche Fokussierung der Themen Gesundheit und Arbeitsschutz, nachhaltige Arbeitsbedingungen im Sinne auskömmlicher und sicherer Arbeitsplätze sowie einer beständigen Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Betrieben. Dies gilt nicht nur für die nationale sondern auch für die europäische und internationale Ebene. Daneben wird es betriebs- und branchenübergreifend um die Frage gehen müssen, wie ein nachhaltiger Strukturwandel, beispielsweise in der Automobilindustrie oder der Energieversorgung, aussehen kann. Und wie man in diesem Zusammenhang die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer befähigt, diesen Strukturwandel nicht nur als Zwang zu erleben, sondern als Möglichkeit, die eigenen künftigen Arbeitsbedingungen besser und nachhaltiger zu begreifen und entsprechend zu gestalten.



Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. (www.eineweltnetzwerkbayern.de) ist das bayerische Landesnetzwerk entwicklungspolitischer Gruppen/Einrichtungen, Weltläden, kirchlicher Hilfswerke und Verbände sowie lokaler Eine Welt-Netzwerke. Es ist u. a. Träger des Partnerschaftsportals „Bayern-EineWelt“ (www.bayern-einewelt.de), des „Runden Tisches Fairer Handel Bayern“ (www.fairerhandel-bayern.de) als „der“ bayernweiten Vernetzung des Fairen Handels (u. a. incl. Fair Handels Messe Bayern, bayernweiten Verzeichnissen von Weltläden, fairen Städtekaffees, fairen Städteschokoladen), der Initiative „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ (www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de), des Forums „Globales Lernen in Bayern“ (www.globaleslernen-bayern.de), des Forums „Projekte – Entwicklung – Partnerschaft“ und Herausgeber zahlreicher Publikationen (z. B. Handbuch „Entwicklungspolitik in Bayern“, „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“, „Kommunen und Eine Welt“ oder „Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung“). Auf Bundesebene ist das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (Agl, www.agl-einewelt.de).

Die Mitglieder des Eine Welt Netzwerkes Bayern e.V. wollen mehr Menschen dafür gewinnen, ihr Denken und Handeln an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Sie informieren über Ursachen und Hintergründe globaler Probleme. Durch Informations- und Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Kampagnen (u. a. zum Fairen Handel) und Lobbyarbeit stellen die Mitglieder des Eine Welt Netzwerkes unserer Gesellschaft immer wieder die Frage nach der Zukunftsfähigkeit unserer Lebensweise. Sie entwickeln konkrete Handlungsmöglichkeiten und fordern persönliche sowie gesellschaftliche Schritte in diese Richtung. Darum beteiligen sie sich z. B. an der Lokalen Agenda 21 oder der Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) in Bayern (www.dekade-bayern.de) und setzen sich für eine gerechte Globalisierung ein. Mehrere vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. getragene Projekte wurden von der Jury des Nationalkomitees zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet.



Evangelische und Katholische Kirche in Bayern

Die christlichen Kirchen bekennen sich zu Gott, „dem Schöpfer des Himmels und der Erde“. Christinnen und Christen haben den Auftrag, Gottes Schöpfung zu bewahren und damit dem Wohl der Menschen und der außermenschlichen Schöpfung zu dienen. Schöpfungsspiritualität nimmt im kirchlichen Leben immer mehr Raum ein. Zu den Kernaufgaben der Kirchen gehört es, ein mitweltgerechtes Menschenbild und eine Ethik der Nachhaltigkeit zu entwickeln und zu fördern. Durch Verkündigung und Bildungsangebote, aber auch durch praktisches Tun kommen die Kirchen diesem Auftrag nach.

Handlungsfelder im Bereich BNE sind:

- Gottesdienste und liturgische Feiern zu schöpfungsspezifischen Themen oder an besonderen Orten,
- Bewusstseinsbildung mit dem Ziel einer Wertorientierung, der das Leitbild der Nachhaltigkeit zu Grunde liegt (Solidarität, Gerechtigkeit, Schöpfungsverantwortung),
- Impulse für die Entwicklung nachhaltiger Lebensstile und Umsetzung in die Praxis der Kirchen- und Pfarrgemeinden, Verbände und kirchlichen Einrichtungen,
- Anstöße für ein nachhaltiges Konsum- und Beschaffungswesen in Gemeinden, kirchlichen Bildungshäusern, Kindergärten, Schulen (Fairer Handel, Produkte aus ökologischer und regionaler Produktion),
- Etablierung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagementsystemen in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen (inklusive Maßnahmen zur Energieeinsparung und des Einsatzes erneuerbarer Energieträger),
- Vorträge, Aktionen und Tagungen zu Umwelt- und Klimafragen,
- Aktionen, Kampagnen, Vorträge und Tagungen zu Themen der Einen Welt,
- Förderung entwicklungspolitischer Aktivitäten, besonders auch Unterstützung von Initiativen des Fairen Handels als Modell für faire und nachhaltige Handelsbeziehungen,
- Förderung von Partnerschaften zwischen der evangelischen Landeskirche, den Diözesen, Verbänden und Gemeinden in der Einen Welt und von Freiwilligeneinsätzen in den Ländern des Südens,
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Bayern und Evangelische Jugend in Bayern (EJB) als Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahrs in Bayern,
- Herausgabe von einschlägigen Arbeitshilfen für Gemeindeglieder, Jugend- und Verbandsarbeit und Erwachsenenbildung,
- Fortbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT)

Weihenstephan verfügt über den größten grünen Campus in Deutschland. Allein an der Hochschule Weihenstephan studieren derzeit 5.000 Studenten an sieben Fakultäten. Während des Studiums werden kommunikative sowie soziale Kompetenzen gezielt gefördert. Mit zahlreichen interdisziplinären Lehrangeboten wird ein zentraler Ansatz der BNE in die Praxis umgesetzt. BNE ist wesentlicher Bestandteil von Wissenschaft und Lehre an der Hochschule. Sie ist obligater Studienbestandteil an der Fakultät Wald und Forstwirtschaft und war Inhalt mehrerer Forschungsprojekte in den letzten Jahren.

Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern

Die IHK für München und Oberbayern vertritt die Gesamtinteressen der gewerblichen Wirtschaft. Bildung, ob Berufsausbildung in den Gewerbebetrieben oder Weiterbildung für Unternehmensleitungen und Angestellte, ist eines ihrer zentralen Anliegen. Die Verknüpfung von Bildung und nachhaltiger Entwicklung gewinnt dabei immer mehr an Bedeutung. Bei den Bildungsinhalten versucht die IHK, den Dreiklang zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem einzubringen.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU)

Die Hochschulleitung der KU Eichstätt-Ingolstadt hat am 1.12.2010 das Rahmenpapier „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Vision und Auftrag der Katholischen Universität Eichstätt“ zustimmend zur Kenntnis genommen und zur Grundlage des weiteren Leitungshandelns der Hochschule gemacht. Das Konzept wurde von der Beauftragten der Hochschulleitung für BNE in Kooperation u. a. mit dem Umweltreferat des Studentischen Konvents der KU erarbeitet. Die KU geht damit eine Selbstverpflichtung ein, sich am Leitbild der Nachhaltigkeit zu orientieren und BNE zu einem konstitutiven Element in allen Tätigkeitsbereichen (Forschung, Lehre und Studium, Campusmanagement) zu machen.

Handlungsfelder der KU Eichstätt-Ingolstadt sind:

- Die KU hat seit Frühjahr 2010 einen Forschungsschwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit.
- Im Bereich der Lehre begann im WS 2010/2011 der Masterstudiengang „Geographie: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Seit dem SS 2011 wird jährlich ein Wahl/Wahlpflichtmodul „Nachhaltige Entwicklung“ angeboten, das für alle Studierenden der Universität offen ist.
- Sehr aktiv sind das studentische Umweltreferat und zwei weitere studentische Initiativen, „Sneep“ und „Denknachhaltig!“, die im Durchschnitt jedes Jahr eine Umweltringvorlesung und weitere Aktionen durchführen.
- Die KU bemüht sich um eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Campusmanagement.



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Mit 75.000 Mitgliedern und Förderern ist der LBV Bayerns ältester und größter Arten- und Biotopschutzverband. LBV-Aktive setzen sich in 350 örtlichen Gruppen flächendeckend für die Natur ein. Rund 150 Gruppen der Naturschutzjugend im LBV bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur aktiven Arbeit. Umweltbildung und Bildung zur Nachhaltigkeit sind wichtige Standbeine des Verbandes. Der Verband unterhält seit 1985 ein eigenes Bildungsreferat und ist seit 1996 Träger eines integrativen, ökologisch-orientierten Kindergartens. Der LBV vertritt in vielfältigen Gremien und Ausschüssen bayern- und bundesweit das Anliegen Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das bayernweite Bildungsangebot des LBV geht von 14 Lernorten in ganz Bayern aus, von denen 9 anerkannte Umweltstationen sind.

Handlungsfelder des LBV sind:

- Entwicklung von Materialien sowie Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher im Rahmen des Projektes „leben gestalten lernen“,
- Koordination der Auszeichnung „ÖkoKids – KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“,
- Erstellung von Materialien und Durchführung von Fortbildungen im schulischen Bereich,
- Koordination der Auszeichnung „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ in Bayern,
- Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Bildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen,
- Entwicklung von Konzepten, die Bildungsmaßnahmen mit touristischen Angeboten verbinden,
- Entwicklung von Konzepten, die auf integrative Arbeit zielen,
- Förderung der öffentlichen Wahrnehmung für Umweltbildung/Bildung zur Nachhaltigkeit durch z. B. Pressearbeit, Beteiligung an Großveranstaltungen, Durchführung von Wettbewerben.



Wege und Ergebnisse

46|47

Vor dem Hintergrund der strategischen Ziele des Nationalen Aktionsplans wurden folgende Handlungsfelder identifiziert:

1. **Qualifizierung und Zertifizierung**
2. **Innovation und Transfer**
3. **Vernetzung und Kooperation**
4. **Öffentliche Wahrnehmung und Kommunikation**
5. **Internationale Ausrichtung**

1. Qualifizierung und Zertifizierung

Frühkindliche Bildung und Erziehung

- Umweltbildung und -erziehung ist seit 2005 als verbindliches Ziel für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der AVBayKiBiG festgeschrieben („Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis“ bereits seit 1973).
- Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ist der themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereich „Umwelt“ für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung verankert. Er stellt Bildungs- und Erziehungsziele in den Vordergrund, die den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen fördern. Die entsprechende Umsetzung im pädagogischen Alltag wird unterstützt durch die staatlich geförderte Regelfortbildung für das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus hat das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) – finanziert durch das StMAS – ein Netzwerk von Konsultationseinrichtungen aufgebaut. Deren Aufgabe ist es, über kollegiale Beratung gute Bildungspraxis sichtbar zu machen und Kindertageseinrichtungen auf dem Weg dorthin zu beraten.
- Für Kindertageseinrichtungen bietet das StMELF über die Fachzentren Ernährung/Gemeinschaftsverpflegung Workshops und Coachings für die Verantwortlichen im Verpflegungsbereich an. Ziel ist die Einführung von Qualitätsstandards zur Verankerung einer gesundheitsförderlichen und nachhaltigen Mittagsverpflegung.
- Das Regionalbüro Bayern der Leuchtpol gGmbH, einer gemeinnützigen Tochtergesellschaft der Bundes-ANU, qualifiziert in Bayern 800 Einrichtungen im Elementarbereich bis Ende 2012 darin, Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrer Kindertageseinrichtungen zu verankern. Mit den innovativen Fortbildungen zum Bereich Energie und BNE leistet Leuchtpol einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Elementarpädagogik.
- Kindertageseinrichtungen können für BNE-Projekte im Elementarbereich die Auszeichnung „ÖkoKids – KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“ erhalten. Damit sollen nicht zuletzt weitere Einrichtungen motiviert werden, ebenfalls BNE-Projekte durchzuführen. Ferner soll damit die Vernetzung der aktiven Kindertageseinrichtungen unterstützt werden. Der LBV koordiniert die Auszeichnung, die vom StMUG finanziell unterstützt wird.



- Der LBV ist Träger des Netzwerks Bildung für nachhaltige Entwicklung in der frühkindlichen Bildung. Kindertageseinrichtungen, die an der Fortbildungsreihe „leben – gestalten – lernen“ teilgenommen haben, tauschen sich in dem Netzwerk aus
- Das StMELF schult Erzieherinnen und Erzieher an Walderlebniszentren in Waldpädagogik, damit sie Vorschulkindern den nachhaltig bewirtschafteten Naturraum Wald nahe bringen können.
- Das StMELF unterstützt Waldkindergärten durch den Einsatz von Waldpädagogen.

Schulische Bildung

- „Internationale Agenda 21-Schule/Umweltschule in Europa“ ist eine Ausschreibung der Europäischen Umweltbildungsstiftung zur Entwicklung umweltverträglicher Schulen und zur Förderung der BNE in Europa. In Bayern wird das Zertifizierungsprojekt von StMUG und StMUK in Kooperation mit dem LBV umgesetzt, der die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung in Bayern vertritt. „Internationale Agenda 21-Schule/Umweltschule in Europa“ soll auch der Vernetzung schulischer und außerschulischer Umweltbildung dienen.
- Im schulischen Bereich geben die Richtlinien zur Umweltbildung an Bayerns Schulen den Rahmen für BNE-Aktivitäten vor und erleichtern es damit auch externen Umweltbildnern, Themen nachhaltiger Entwicklung mit Schülern durchzuführen. Ein System von Umweltberatungslehrerinnen und -lehrern, die von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen koordiniert und immer wieder fortgebildet werden, unterstützt eine qualitätvolle Umsetzung der Richtlinien in die Praxis. Durch die gemeinsame Weiterbildung von Lehrkräften und Mitarbeitern der außerschulischen Umweltbildung als Multiplikatoren für Transfer 21 auf Bundes- und Bayernebene wird die künftige Zusammenarbeit fachlich hochwertig vorbereitet und verstärkt.
- Die 2010 vom StMUK und StMJV veröffentlichten Richtlinien zur ökonomischen Verbraucherbildung in bayerischen Schulen sind eine weitere Ergänzung zur schulart- und jahrgangübergreifenden Verankerung von BNE. Die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen schult und unterstützt die Lehrkräfte hierzu. Das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung sichert die Qualität durch Implementierung, Begleitung und Evaluierung eines auf zwei Jahre angelegten Schulversuches, der im Schuljahr 2010/2011 startete. Die Bayerischen Richtlinien sind Impulsgeber für bundesweit mehr Verbraucherbildung in der Schule.
- Lehrkräfte, die Biodiversität mit lebenden Tieren im Unterricht veranschaulichen möchten, werden durch das Projekt „Tiere live“ unterstützt. Das gemeinsame Projekt der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) bietet Fortbildungen und in 2010 aktualisierte Materialien an. Die Kommission für Bildung der IUCN möchte das Projekt international umsetzen.
- Mit Förderung durch das StMJV hat der Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik der LMU die Materialien „Kaufen, tauschen, herstellen – was ist mir das wert?“ zur Förderung einer wertorientierten ökonomischen Verbraucherbildung in der Grundschule entwickelt. Die Materialien wurden allen bayerischen Grundschulen kostenlos zur Verfügung gestellt.



Berufliche Bildung

- Für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Umweltmanagementsystemen in Kirchengemeinden, Bildungsstätten und anderen kirchlichen Einrichtungen bilden die großen christlichen Kirchen in Bayern haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen zu „Kirchlichen Umweltauditoren und -auditorinnen“ aus und begleiten sie in ihrer Arbeit.

Hochschulen

- Mit Förderung durch das StMJV hat die Technische Universität München (TUM) 2004 als erste deutsche Universität einen Master-Studiengang „Consumer Science“ ins Leben gerufen, der Verbraucher in ihrer ökonomischen, sozialen und natürlichen Umwelt in den Fokus nimmt. Darauf aufbauend wird seit dem WS 2009/2010 ein europäischer Masterstudiengang „Consumer Affairs“ mit den Schwerpunkten Innovation und Nachhaltigkeit angeboten.

Außerschulische Umweltbildung

- Im Programm „Förderung von Umweltstationen“ unterstützt das Umweltministerium (StMUG) Projekte an 47 anerkannten Umweltstationen (Stand 2011) finanziell. Die Einrichtung eines Beratergremiums aus externen Bildungsexperten zur Beurteilung der Förderanträge sorgt für Qualität und den effizienten Einsatz der Mittel.
- Aus dem Umweltfonds wird seit 1997 Engagement im Bereich Umweltbildung/BNE finanziell unterstützt. Auch hier gewährleistet ein Gremium externer Expertinnen und Experten die Auswahl qualitativ hochwertiger Projekte für die Förderung.
- Die Kriterien für die Auszeichnung von Akteuren der Umweltbildung mit dem Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ wurden 2011 im Hinblick auf BNE-Aspekte, transparente Anforderungen und die Weiterqualifizierung überarbeitet.
- Die Berufsbegleitende Weiterbildung Umweltbildung/BNE, die von drei Umweltstationen durchgeführt und vom StMUG im Rahmen der Haushaltsmittel Umweltstationen finanziert wird, qualifiziert und zertifiziert auf hohem Niveau Akteure einer BNE aus ganz Bayern.
- In Bayern wurde das bundesweit anerkannte Zertifikat Waldpädagogik 2009 erstmals vergeben. Es legt Qualitätsmindeststandards für die Waldpädagogik fest. Bei diesen Mindeststandards sind BNE-Aspekte mit eingeschlossen. Dazu werden seit 2008 Fortbildungsreihen von der Bayerischen Forstverwaltung für Waldbesitzer und Waldpädagogen der Forstverwaltung, insbesondere für das waldpädagogische Personal an den Walderlebniszentren angeboten.
- Der Leitfaden „Forstliche Bildungsarbeit“, ein weit verbreitetes Standardwerk der Waldpädagogik, wurde 2009 im Hinblick auf BNE überarbeitet und erweitert sowie das waldpädagogische Personal der Forstverwaltung dazu geschult. So wurde z. B. ein Schwerpunktkapitel zu globalen Waldfragen aufgenommen („Wald weltweit“).



Außerschulische Entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Globales Lernen

- Das von der Bayerischen Staatskanzlei geförderte Projekt „Vernetzung Eine Welt-Arbeit in Bayern“ des Eine Welt Netzwerkes Bayern e.V. dient u. a. der Qualifizierung und Professionalisierung der entwicklungspolitischen (Bildungs-)Arbeit der bayerischen Eine Welt-Gruppen.
- Die bfz haben 200 Lehrkräfte für Jugendbildungsmaßnahmen im Bundesgebiet im Bereich Globales Lernen ausgebildet.

Erwachsenenbildung

- Für außerordentliches Engagement um die nachhaltige Kommunalentwicklung können bayerische Kommunen seit 2011 das Gütesiegel „Nachhaltige Bürgerkommune“ erhalten. Kriterium ist u. a. die systematische Aktivierung und nachhaltige Beteiligung der Bürgerschaft und die Frage nach Bildungsangeboten, die dies fördern.

2. Innovation und Transfer

Frühkindliche Bildung und Erziehung

- Mit der Handreichung „Umweltbildung und -erziehung in Kindertageseinrichtungen. Ausgewählte Themen und Projekte“ haben das StMAS und das StMUG 2010 zentrale Themen aus dem Bildungsbereich „Umwelt“ zusammengeführt und praxisnah aufgezeigt, wie Kinder Zusammenhänge erkennen und verstehen und so einen nachhaltigen Lebensstil entwickeln können.
- Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. hat sein Projekt „leben gestalten lernen: Kompetenzen“ um den Sammelordner „leben gestalten lernen: Werte leben“ erweitert und bietet mit Unterstützung der Bayerischen Sparkassenstiftung diese Materialien und die dazugehörige Fortbildung den bayerischen Kindertageseinrichtungen kostenlos an.

Berufliche Bildung

- In den bfz werden Modellprojekte durchgeführt, in deren Rahmen die Umsetzung des Lernbereichs „Globales Lernen“ in Jugendbildungsmaßnahmen weiterentwickelt wird. Kern dieser Projekte sind Schulung und Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung von Unterrichtseinheiten zum Thema Globales Lernen. Seit 2006 wurden insgesamt mehr als 300 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Themen der nachhaltigen Entwicklung qualifiziert.

Hochschulen

- Die ANU Bayern e.V. unterstützt Forschungen aus dem Studiengang Umweltwissenschaften der Hochschule Eberswalde, die sich unter Einbeziehung der beteiligten Akteure mit dem Prozess des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern beschäftigen. Damit wird – auch im Vergleich zum Qualifizierungsprozess in Schleswig-Holstein – der bayerische Prozess in die bundesweite Diskussion über innovative Strategien zur Verankerung von BNE gebracht.

- Im WS 2010/2011 begann an der KU Eichstätt-Ingolstadt der Masterstudiengang „Geographie: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, der sich an künftige Multiplikatoren von BNE auf verschiedenen Tätigkeitsfeldern richtet. Er ist in dieser Form bundesweit einmalig und vernetzt Fachwissen mit didaktisch-pädagogischen und ethischen Aspekten.
- Die TUM bietet seit dem WS 2009/10 im Masterstudiengang Forst- und Holzwissenschaften ein Wahlpflichtmodul „Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel Wald“ an.

Außerschulische Jugendbildung

- Die Jugendorganisation des Bund Naturschutz (JBN) betreut das Projekt WELTBewusst zu Globalisierung und nachhaltigem Konsum. Sie bietet in bayerischen Städten Projektstage und Stadtrundgänge an, in denen Fragen der globalen Gerechtigkeit mit konkreten Handlungsmöglichkeiten und Alternativen vor Ort verbunden werden – ein Projekt von jungen Menschen für junge Menschen mit interaktiven Methoden, Planspielen und Anstößen zum bewussten Konsum (www.weltbewusst.org).

Außerschulische Umweltbildung

- Am Bayerischen Landesamt für Umwelt wurde die Fachaufgabe kooperativer kommunaler Umweltschutz etabliert, die den Kommunen v. a. zu Klimaschutzfragen zur Seite steht.
- Bayernweite Modellprojekte der Umweltbildung/BNE können aus dem Umweltfonds realisiert werden, dazu gehört z. B. das Projekt „Marketing für die Umweltbildung“.
- Die Bayerische Forstverwaltung hat Forschungen zur Implementierung von BNE in der Waldpädagogik durchgeführt, finanziert und unterstützt, z. B. zur Überarbeitung des Waldpädagogischen Leitfadens „Forstliche Bildungsarbeit“ (Maßnahme Nr. 12 des Nationalen Aktionsplans BNE) oder zur Evaluierung des UN-Dekadeprojekts „Was Bäume über unser Leben erzählen“. Seit 2010 werden in gemeinsamen Forschungsprojekten von LMU München und HSWT zwischen Grundschule und forstlicher Waldpädagogik abgestimmte BNE-Lerneinheiten entwickelt und evaluiert.
- Die Jugend-Umweltstation KJG-Haus Schonungen hat sich im März 2011 nach EMAS validieren lassen und als erste staatlich anerkannte Umweltstation eine eigene Umwelterklärung veröffentlicht. Damit hat sie einen Rahmen geschaffen, der in der eigenen Bildungsarbeit wiederum zum Thema gemacht wird.

Erwachsenenbildung

- Die kommunalen Agenda 21-Prozesse, die bayernweit in vielen Kommunen stattfinden, geben den Akteuren ein Forum, gemeinsam aufzutreten und den Gedanken nachhaltiger Entwicklung in der jeweiligen Gemeinde zu verankern.
- In Modellvorhaben werden Themen und Methoden der kommunalen Agenda 21 aufbereitet und weiterentwickelt, z. B. über Jugendbeteiligung oder die Gestaltung des demografischen Wandels.



- Kommunale Entscheidungsträger werden durch das Programm „Fortbildungsklausuren für kommunale Entscheider ermutigt, sich mit einer strategisch nachhaltigen Kommunalentwicklung auseinanderzusetzen und das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zielgerichtet einzubinden.
- Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern will bis 2014 in ihren Gemeinden und Einrichtungen möglichst flächendeckend das Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ (entspricht EMAS III) einführen. Mit dem Umweltmanagement in Kirchengemeinden ist intensives Lernen von nachhaltigem Handeln in allen Gruppen und Kreisen einer Gemeinde verbunden. Kirchliche Einrichtungen überprüfen im Rahmen des Umweltmanagements alle ihre Prozesse auf Nachhaltigkeit.

Außerschulische Entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Globales Lernen

- Gute Beispiele kommunaler Eine Welt-Politik werden durch das Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. (mit Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei) unter www.kommunen-einewelt.de gesammelt und verbreitet.
- Bis 2011 haben die bayerischen Eine Welt-Akteure 25 Eine Welt-Stationen auf den Weg gebracht und über diese Eine Welt-Stationen die außerschulische entwicklungspolitische Bildungsarbeit in den Regionen gestärkt.

3. Vernetzung und Kooperation

Der Arbeitskreis BNE ist das zentrale Forum für Vernetzung und Austausch zu BNE in Bayern und verantwortet die Fortschreibung des Aktionsplans (siehe Präambel). Kirchliche Ausschüsse und Arbeitskreise zu den Themen „Entwicklung, Gerechtigkeit, Frieden“ und „Umwelt“ existieren in vielen Gemeinden sowie auf der Ebene der evangelischen Landeskirche und der Diözesen. Ebenso haben kirchliche Jugend- und Erwachsenenverbände entsprechende Gremien eingerichtet. Dort werden Impulse für die Bewusstseinsbildung entworfen, Veränderungen der eigenen Praxis angestoßen und begleitet sowie mithilfe von Aktionsanregungen und Bildungsmaterialien in die inner- wie außerkirchliche Öffentlichkeit getragen.

Schulische Bildung

- Das Projekt „Erlebnisorientiertes Projektlernen Grundschule – Landfrauen machen Schule“ des Bildungswerks des Bayerischen Bauernverbands will aus Kindern kritische und mündige Lebensmittelkonsumenten machen. Die Kinder erfahren in einer Unterrichtseinheit in der Schule und einer Unterrichtseinheit auf dem Bauernhof, woher die Lebensmittel kommen, wie sie gelagert und weiter verarbeitet werden müssen, worauf es bei der Auswahl von Lebensmitteln ankommt, welche Stoffe sie beinhalten und was sie „wert“ sind. Das Projekt wird vom StMELF gefördert und inhaltlich begleitet.



- Die Bayerische Architektenkammer koordiniert gemeinsam mit Schulen und dem StMUG das Projekt Klimadetektive. Gemeinsam mit ihren Lehrern und erfahrenen Architekten/Energieberatern erschließen sich Schüler Grundlagen des klimagerechten und nachhaltigen Bauens anhand der Raumsituationen in der eigenen Schule und überprüfen ihr Nutzerverhalten. Ziel des Projektes ist es, den Nachwuchs für das Thema Energieeffizienz und Klimaschutz in Gebäuden zu sensibilisieren.
- Das Projekt „FINANZGENIE“ zum guten Umgang mit persönlichen Ressourcen (Geld, Zeit, Daten) führt das breite Erfahrungswissen von Schuldnerberatung (Diakonie Passau), Kripo Passau und Universität Passau mit dem schulischen Alltag der Lehrkräfte vor Ort zusammen.
- Im Projekt „Fit in die Zukunft“ geht es um Kompetenzen im Umgang mit Ressourcen, Zeit und Geld. Der Bayerische Landesausschuss für Hauswirtschaft (BayLAH) bietet dazu in Hauptschulen in enger Kooperation mit den Lehrkräften einen Nachmittagskurs im Rahmen der Ganztagsbetreuung an.

Schulische Bildung und außerschulische Umweltbildung

- In der ANU-Fachgruppe Schule und Nachhaltigkeit arbeiten Akteure aus Schule und Umweltbildung zusammen. Der Austausch zu BNE und Schule findet unter Einbeziehung der österreichischen Netzwerke und schulischer Partner wie dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) statt und konkretisiert sich immer wieder in Tagungen, z. B. Ökologischer Fußabdruck 2010, Tagung nachhaltige Ernährung 2011.
- Die ANU Bayern e. V. kooperiert seit 2008 mit dem BLLV, um durch gemeinsame Qualifizierungsmaßnahmen Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Schulen zu verankern. 2012 gibt es zum Jahresthema der UN-Dekade „Ernährung“ gemeinsame Aktionen.
- In 2011 wurde ein Modellprojekt zur Abordnung von Lehrkräften an Umweltstationen begonnen, das die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Lernorten stärken soll.
- Über Forschungsprojekte und Praxisinitiativen wird die Zusammenarbeit zwischen Schule und forstlicher Waldpädagogik verbessert und intensiviert. Beispiele sind die „Waldklimastationen zum Anfassen“ für Schüler (2007 – 2010), die Praxishilfe „Forstliche P- und W-Seminare“ für die gymnasiale Qualifikationsstufe (2010), das Forschungsprojekte zur Wirksamkeit von aufeinander abgestimmten BNE-Angeboten zwischen Schule und Waldpädagogik (seit 2010).

Berufliche Bildung

- Das Kooperationsnetz Gemeinschaftsverpflegung richtet sich in allen Regierungsbezirken an Vertretungen der Anbieter ernährungs- und bewusstseinsbildender Programme im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung, z. B. Verpflegungsangebote in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kantinen, Kliniken. Die Bildungsprogramme umfassen auch Inhalte aus dem Themenbereich „Nachhaltige Ernährung“. Das Netzwerk dient dem Austausch und der Abstimmung der Angebote der Partner sowie als Plattform, um die Angebote der Anbieter bekannt zu machen.



Hochschulen

- Waldpädagogische Angebote mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung werden seit 2007 kooperativ von Studierenden der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der HSWT mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in einer gemeinsamen Praxiswoche erarbeitet, umgesetzt und reflektiert.

Hochschulen, außerschulische Umweltbildung und Globales Lernen

- In Kooperation mit der ANU wird an der KU 2011/2012 ein Forschungsprojekt durchgeführt, das die Vernetzung zwischen den bayerischen Universitäten und außerschulischen BNE-Einrichtungen untersucht.

Außerschulische Jugendbildung und Außerschulische Umweltbildung

- Durch Vereinbarungen zwischen StMUG und dem BJR sowie zwischen dem StMUG und der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit werden Umweltbildungsprojekte bei den Einrichtungen der beiden Institutionen initiiert. Ziel ist es, Jugendliche in ihren Lebenswelten mit BNE anzusprechen.

Außerschulische Umweltbildung

- Runde Tische und Netzwerke der Umweltbildung/BNE auf Ebene der Bezirke fördern den Austausch der Akteure vor Ort und ermöglichen regionale und lokale Kooperationen. Sie werden von Umweltstationen geleitet und bringen neue Impulse in die regionale Arbeit (siehe www.umweltbildung.bayern.de, www.umweltbildung-in-bayern.de).
- Der „Plankstettener Kreis – das Netzwerk der außerschulischen Umweltbildung als BNE“ (PK) ist ein Zusammenschluss von Trägern der Umwelt-, Jugend- und Erwachsenenbildung. Er vereint seit 1993 Umweltbildungseinrichtungen, Umweltstationen, Kirchen, Verbände, Initiativen und staatliche Einrichtungen. Ziel des PK ist es, die Qualität der Umweltbildung als BNE durch den Austausch von Ideen, Konzepten und Praxisbeispielen zu verbessern und das Gespräch mit Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung, Kommunen, Wirtschaft und Medien zu pflegen.
- Das Netzwerk EMIL fördert durch jährliche Treffen den Austausch der Aktiven in der Umweltbildung des BN. Im Mittelpunkt steht das jeweils nächste Jahresthema der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung: Hier werden Projektideen entwickelt und Kooperationen vorbereitet (www.bund-naturschutz.de/wartaweil).
- Die ANU-Fachgruppe Freiberuflich Tätige erarbeitet Qualitätsstandards der Arbeit freiberuflicher Umweltpädagoginnen und -pädagogen und Vorgaben für die Erlangung des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern. In einem nächsten Schritt werden Vergütungskriterien für freiberuflich Tätige erstellt.
- Unter der Federführung des StMELF wurde 1992 die Projektgruppe Forstliche Bildungsarbeit gegründet. Sie erstellt und aktualisiert laufend das Standardwerk „Forstliche Bildungsarbeit – waldpädagogischer Leitfaden“ bereitet aktuelle Themen wie für die Woche des Waldes, auf, konzipiert Fortbildungen, gibt Impulse für neue waldpädagogische Aktivitäten und vernetzt die



zahlreicher gewordenen Anbieter forstlicher Bildungsarbeit. Dies spiegelt sich auch in der aktuellen Zusammensetzung der Gruppe wider. Sie umfasst Vertreter aus dem Zuständigkeitsbereich dreier Ministerien sowie der Bayerischen Staatsforsten.

Außerschulische Entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Globales Lernen

- Das 2004 gegründete „Forum Globales Lernen in Bayern“ ist eine bayernweite Plattform mit Vertreterinnen und Vertretern aus Pädagogik, Wissenschaft, Verwaltung, Eine Welt und Elternverbänden zur Verbreitung Globalen Lernens und zur Umsetzung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern. Inhaltliche Grundlage bildet die 2005 verabschiedete und 2010 aktualisierte „Erklärung zum Globalen Lernen“. Das Forum Globales Lernen in Bayern wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. koordiniert.
- Der Runde Tisch Fairer Handel Bayern ist die bayernweite Plattform für (Bildungs-)Themen des Fairen Handels. Akteure sind u. a. Weltläden, entwicklungspolitische Initiativen und kirchliche Institutionen. Ein Schwerpunkt bildet dabei der Austausch und die Entwicklung von Bildungsmaterialien im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Verbraucherbildung und -beratung

- Die AG bio-regional-fair ist ein 2003 entstandenes bayernweites Bündnis von Akteuren aus den Bereichen Ökolandbau, Regionalinitiativen und Fairem Handel. Diese Initiative für Ernährung, soziale Entwicklung und Verantwortung in der globalisierten Welt möchte Verbraucherinnen und Verbraucher für die Qualitätsmerkmale „bio“, „regional“ und „fair“ sensibilisieren. Die AG bio-regional-fair dient dem Austausch und der Initiierung gemeinsamer Aktionen, der Erstellung und Verbreitung von Bildungs- und Informationsmaterialien und politischer Lobbyarbeit (www.bioregionalfair-bayern.de).

4. Öffentliche Wahrnehmung und Kommunikation

Im Mai 2011 fand unter Beteiligung des bayerischen Arbeitskreises BNE der erste internationale BNE-Kongress zu Umsetzung und Verankerung von BNE in Deutschland, Österreich und der Schweiz in Laufen an der Salzach statt.

Schulische Bildung und außerschulische Jugendbildung

- Speziell an Multiplikatoren aus dem schulischen und außerschulischen Bildungsbereich richtet sich die Plakatausstellung „Nachhaltige Ernährung – Essen für die Zukunft“ mit dem wissenschaftlichen Begleitheft und den Anleitungen zur Herstellung der Visualisierungsobjekte. Die 2011 aktualisierten Medien sensibilisieren für die Thematik und zeigen verschiedenen Zielgruppen Wege zur Umsetzung der nachhaltigen Ernährung im Alltag auf (www.ernaehrung.bayern.de).



Außerschulische Umweltbildung

- Akteure der Umweltbildung in Bayern, die festgelegte Kriterien der BNE einhalten, werden mit dem Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ ausgezeichnet, profitieren von den Angeboten zur Qualifizierung und werben gemeinsam für Umweltbildung in Bayern. Die Steuerungsgruppe dieses Prozesses, das Kernteam Marketing, setzt sich zusammen aus ANU, BN, LBV, PK sowie StMUG und der Bayerischen Forstverwaltung/StMELF.

In 2011 waren 120 Akteure der Umweltbildung mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet und beteiligen sich an dem Prozess. Unter dem gemeinsamen Dach „Umweltbildung.Bayern“ finden alle zwei Jahre Kampagnen statt. In 2008 erreichten die ausgezeichneten Partner unter dem Motto „WasSerleben“ über 70.000, in 2010 unter dem Motto „WertvollerLeben“ über 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

- In dem Portal www.umweltbildung.bayern.de des StMUG veröffentlichen die Akteure der außerschulischen Umweltbildung ihre Veranstaltungen und Informationen zu ihrem Angebot. Zudem wird über bayernweite Projekte, Netzwerke und Förderprogramme informiert. Ein interner Bereich gewährt den Trägern des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“ exklusiv Zugang zu Fortbildungstools, Konzepten und aktuellen Informationen.
- Auf der Internetseite www.umweltbildung-bayern.de finden sich aktuelle Wettbewerbe der BNE sowie Tagungs- und Praxismaterialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.
- Materialien und Methoden der BNE für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche sowie Lehrplananalysen zu Nachhaltigkeitsthemen für die Arbeit mit Schulen finden sich auf der Internetseite www.praxis-umweltbildung.de
- Die ANU Bayern hat eine „Netzwerkkarte“ erstellt, die laufend wächst und die Netzwerke, Arbeitskreise und Runden Tische der Umweltbildung/BNE in Bayern beschreibt und mit ihren Aktivitäten abbildet. Über den Rundbrief ANU Bayern aktuell informiert die ANU Bayern über ihre Tätigkeiten auch mit Schwerpunkt UN-Dekade.
- Die Veranstaltungsreihe „BayernTour Natur“ ist eine bundesweit einmalige Gemeinschaftsaktion von Staat und Gesellschaft. Naturexperten laden Naturinteressierte aller Altersgruppen dazu ein, bei fachkundig vorbereiteten und sachkompetent begleiteten Touren die Faszination Natur vor Ort hautnah zu erleben. Die seit 2001 jährlich stattfindende Aktion dauert von Mai bis Oktober.
- Die „Woche des Waldes“ wird seit 1993 mit jährlich etwa 150 Veranstaltungen bei wechselnden Schwerpunktthemen von der Bayerischen Forstverwaltung angeboten. Seit 2010 koordiniert eine gemeinsame Initiative von Bayerischen Waldbesitzerverband, Bayerischem Bauernverband, Bayerischen Staatsforsten, Forstverwaltung und dem Zentrum Wald-Forst-Holz die Kommunikation forstwirtschaftlicher Themen.
- Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Klimawoche“ führen die Partner der Bayerischen Klima-Allianz seit 2008 jedes Jahr bayernweit Hunderte von Veranstaltungen, Exkursionen und weiteren Aktionen zu Themen rund um den Klimaschutz durch.



- Die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst“ vernetzt seit 2007 Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur und Bildung. In vielfältigen und kreativen Veranstaltungsformaten werden Fragen zum Klimaschutz diskutiert und Lösungsansätze aufgezeigt. Darüber hinaus bietet das Portal www.klimaherbst.de das ganze Jahr über eine Diskussions- und Informationsplattform rund ums Thema zukunftsfähige Städte und nachhaltiger Lebensstil.

Außerschulische Entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Globales Lernen

- Das Partnerschafts- und Bildungsportal „Bayern-Eine Welt“ bietet einen Überblick über Partnerschaften bayerischer Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Kommunen und Kirchengemeinden in die Eine Welt. Ein Serviceteil bietet darüber hinaus kostenlos zum Download Hintergrundinformationen, Grundlagendokumente und Bildungsmaterialien zum Globalen Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- Das beim Eine Welt Netzwerk e. V. angesiedelte Forum „Projekte – Entwicklung – Partnerschaft“ ist eine offene Plattform für Austausch, Reflexion, Qualifizierung und Vernetzung der laufenden Projektarbeit aus Bayern im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Behandelt werden Einzel- und Grundsatzthemen sowie strukturelle und länderspezifische Fragestellungen.

Erwachsenenbildung

- Im Netzwerk Junge Eltern/Familien erarbeiten die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Zusammenarbeit mit örtlichen Anbietern Angebote für Ernährung und Bewegung. Zielgruppe des Angebots sind junge Eltern und Familien mit Kindern bis zu drei Jahren, da in den ersten Lebensjahren das Ess- und Bewegungsverhalten grundlegend geprägt wird.
- Das Ernährungsportal www.ernaehrung.bayern.de des StMELF informiert über bayernweite Maßnahmen und Netzwerke zum Themenfeld nachhaltige Ernährung.

Verbraucherbildung und -beratung

- Im Verbraucherportal www.vis.bayern.de bündelt das StMJV Informationen zu den Themen Ernährung & Lebensmittel, Produktsicherheit & Chemikalien, Daten & Medien, Finanzen & Versicherungen, Verbraucherrecht und Energie. Dabei bringen staatliche Behörden quer durch alle Geschäftsbereiche des Freistaats Bayern und die beiden bayerischen Verbraucherverbände in eigens verfassten Artikeln und aktuellen Meldungen ihr Fachwissen und ihre Praxiserfahrung ein.
- Auf dem Portal www.verbraucherbildung.bayern.de bündelt das StMJV Unterrichtshilfen, Fortbildungshinweise und weiterführende Informationen zur ökonomischen Verbraucherbildung in Bayern.
- Die Verbraucherzentrale Bayern e. V. und der VerbraucherService Bayern im Katholischen Deutschen Frauenbund e. V. bieten auf ihren Portalen www.verbraucherzentrale-bayern.de und www.verbraucherservice-bayern.de unabhängige Verbraucheraufklärung und nachhaltige Verbraucherbildung.



5. Internationale Ausrichtung

Von fünf bundesdeutschen und 85 weltweit ausgezeichneten Regional Centres of Expertise (RCEs) befinden sich zwei in Bayern (Stand 2011). Hauptaufgabe der RCEs ist es, BNE in der formalen und nonformalen Bildung zu verankern und international die Erfahrungen damit auszutauschen. Der Weg führt über die Vernetzung von Gruppen, Institutionen und Personen aus verschiedensten Bildungsbereichen, Wissenschaft, Umwelt, Wirtschaft, Soziales und Eine Welt-Arbeit. Der internationale Austausch ist dabei besonders wichtig; RCEs mit ähnlichen Herangehensweisen arbeiten weltweit eng zusammen, tauschen Ideen und Lösungen aus und stellen diese allen RCEs zur Verfügung.

Das RCE BenE-München wurde 2006 gegründet und stellt sich der Herausforderung, eine Kultur der Nachhaltigkeit in München zu etablieren. Über 60 Institutionen und Personen sind Mitglied in dem als Verein organisierten RCE. Ein besonderes Anliegen ist die Schulung von Gestaltungskompetenzen. Dazu wurde unter dem Projektnamen GenE ein bisher einzigartiges Programm für die Ausbildung von Multiplikatoren etabliert. Darin wird mit Methoden des „Action Learning“ das systemische Denken in Bezug zu nachhaltiger Entwicklung eingeübt.

RCE Nürnberg wurde 2007 gegründet. Schwerpunkte sind die Förderung des Umweltbewusstseins mit Energiesparen und Mobilitätsbildung, die Verbesserung der Qualifikation von Jugendlichen in Schule und Ausbildung sowie die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch interkulturelles und intergenerationelles Lernen. Die Geschäftsstelle liegt beim Pädagogischen Institut und der Schulpsychologie der Stadt Nürnberg.

Partnerschaftsarbeit ist in der evangelischen Landeskirche, den Diözesen, kirchlichen Verbänden und Kirchengemeinden fest etabliert. Es existieren zahlreiche Kontakte, Begegnungsmaßnahmen und langfristige Partnerschaftsabkommen, z. B. mit Ländern in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Die Erwachsenen- und Jugendverbände unterhalten Beziehungen zu Partnerverbänden in einzelnen Ländern. Kennzeichen dieser Partnerschaften sind gegenseitige Besuche, persönlicher Kontakt, gemeinsame Aktionen sowie Projektförderung (verstärkt auch im Bereich Erneuerbare Energien, Aufforstung u. a.). Im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ bereiten die Kirchen junge Menschen auf den einjährigen Einsatz in Partnerländern vor und begleiten sie.

Alle Projekte fördern intensiv die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Fragen der Umwelt, Nachhaltigkeit, Entwicklung und weltweiten Gerechtigkeit.

Frühkindliche Bildung und Erziehung

- Der LBV-Kindergarten arche noah informiert regelmäßig ausländische Besuchergruppen über das Konzept „leben gestalten lernen“ und pflegt insbesondere Kontakte nach Japan und Südkorea.

Hochschulen

- Im Wintersemester 2010/11 wurde an der KU Eichstätt-Ingolstadt eine InnoLecture Gastdozentur für Umweltbildung von der Stiftung Deutsche Wissenschaft für einen ausländischen Wissenschaftler eingerichtet, um die Internationalisierung und Vernetzung der Umweltbildung zu stärken.



Außerschulische Umweltbildung

- In der außerschulischen BNE gibt es internationale Kooperationen und Begegnungen, z. B. bei den BN-Gruppen in Nürnberg und Main-Spessart, in der LBV-Umweltstation Zentrum Mensch und Natur in Nößwartling oder im Nationalpark Bayerischer Wald Mensch und Wildnis.
- In internationaler Zusammenarbeit koordiniert das StMELF die Übersetzung des Leitfadens „Forstliche Bildungsarbeit“ in bislang 9 verschiedene Sprachen. Der Leitfaden wird weltweit auf vier Kontinenten von über 50.000 Umweltbildnerinnen und -bildnern eingesetzt.
- Das StMELF wirkt im Europa-Netzwerk Waldpädagogik mit. In dem im Jahr 2005 gegründeten Europa-Netzwerk sind derzeit 15 europäische Staaten eingebunden. Die Netzwerkarbeit wird unterstützt durch einen jährlichen, europaweiten Waldpädagogik-Kongress, der 2011 in Bayern ausgerichtet wurde, sowie eine Studie zu „Best-Practice-Projekten“ und deren Evaluation (www.forestpedagogics.eu).

Außerschulische Entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Globales Lernen

- Das Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. und viele seiner 120 (kirchlichen und nichtkirchlichen) Mitgliedsgruppen pflegen Partnerschaften zu ihren Partnerorganisationen in sog. Entwicklungsländern. Einen Überblick über Partnerschaften von bayerischen Nichtregierungsorganisationen, Kirchengemeinden, Kommunen und Schulen mit ihren Partnern in sog. Entwicklungsländern befindet sich unter www.bayern-einewelt.de.
- Die bfz agieren in einem weltweiten Netz mit Unternehmensverbänden in Zentral- und Südamerika, Asien und Afrika, in dem Projekte mit den Schwerpunkten Organisationsentwicklung sowie Umwelttechnologie durchgeführt werden. Weiterhin unterstützen die bfz die Umweltpartnerschaft zwischen den Städten Hof und Caruaru/Brasilien sowie die Internationale Umweltakademie des Kompetenznetzwerks Wasser in Hof. Für Lehrkräfte und Studenten werden Workshops und Seminare in den Bereichen „Globales Lernen“ sowie „Interkulturelles Teambuilding“ durchgeführt.
- Das StMWIVT fördert jedes Jahr in Bayern mehrere Fachseminare der bfz und der GIZ zu den Themen Umwelttechnologien, Umweltmanagement, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz für Fach- und Führungskräfte aus verschiedenen Entwicklungs- und Schwellenländern.

Verbraucherbildung und -beratung

- Zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Verbraucherschutzes im Sinne der Nachhaltigkeit wurde ein Kooperationsprojekt im bayerisch-tschechischen Grenzraum ins Leben gerufen. Ziel ist ein tragfähiges Netzwerk zwischen den Akteuren vor Ort und Bewusstseinsbildung für Verbraucherbelange. Partner sind neben dem StMJV die bayerischen Verbraucherverbände, die TUM, die Universität Pilsen, die Anlaufstellen des ECC (Europäische Verbrauchernetzwerk) in Kehl und Prag und die Euregio Egrensis.

Perspektiven



Nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise ist Voraussetzung für wirtschaftliche Stabilität und soziale Sicherheit. Dies bedeutet für die Bildungsarbeit im Bereich nachhaltiger Entwicklung Förderung der Möglichkeiten, die bürgerliches Engagement möglich machen und die notwendigen individuellen Einstellungen und Lebensstile entwickeln helfen. Aber nicht nur die Stärkung der individuellen Handlungsfähigkeit ist unabdingbare Voraussetzung nachhaltiger Entwicklung. Es gilt auch Strukturen zu stärken, die Bürgerinnen und Bürger unterstützen, sich die entsprechenden Kompetenzen und Werthaltungen anzueignen. Das Leitbild nachhaltiger Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die in allen Feldern gesellschaftlichen Handelns zu verankern ist, um seine gesellschaftliche Wirkung zu verstärken.

Die weltweiten Herausforderungen erfordern grenzüberschreitendes Handeln auf europäischer Ebene, aber auch darüber hinaus in weltweiten Kooperationen. Grundlage allen Handelns ist ein starkes Bündnis der Akteure im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die im vertrauensvollen Miteinander ihre jeweiligen Stärken einbringen, um die notwendigen Maßnahmen gemeinsam zu planen und umzusetzen.

Im Folgenden werden für die einzelnen Bildungsbereiche in Bayern die angestrebten Perspektiven beschrieben. Bereits hier wird in einigen Fällen deutlich, wie stark die Bildungsbereiche miteinander vernetzt sind. Der Arbeitskreis BNE dient nicht zuletzt dazu, sich der Synergien bewusst zu werden und diese zu nutzen. Über die Grenzen der Bildungsbereiche hinweg können und sollen die Akteure die Impulse der UN-Dekade nutzen, um

- erfolgreiche Strukturen durch Vernetzung, Kooperation und Partnerschaften der Akteure innerhalb und zwischen den Bildungsbereichen zu schaffen und auszubauen,
- sich gegenseitig durch Austausch von z. B. Materialien, Referenten zu unterstützen,
- die öffentliche Wahrnehmung von BNE in gemeinsamen Kommunikationsprozessen und Veranstaltungen zu stärken und die Möglichkeiten der neuen Medien zu nutzen,
- gemeinsam Qualitätskriterien für die bestehenden Angebote der BNE zu erstellen, den gesellschaftlichen Entwicklungen anzupassen und in der Bildungslandschaft zu verbreiten,
- in Zusammenarbeit die europäischen und globalen Aspekte von Bildung im Sinne der nachhaltige Entwicklung stärker herauszuarbeiten und öffentlich darzustellen.

Frühkindliche Bildung und Erziehung

Die moderne Lernpsychologie und Hirnforschung zeigt, dass Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren weit mehr bildungsbereit und bildungsfähig sind, als man bisher angenommen hat. Wichtige Anlagen und Kompetenzen werden in diesem Zeitraum in sensiblen Phasen angelegt und Wert-haltungen etabliert. Aus diesem Grund ist es wichtig, mit Inhalten und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung diese Kompetenzen optimal zu fördern. Das schließt die Entwicklung von Werten mit ein, die zu Solidarität und Toleranz im sozialen Miteinander führen.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- Initiativen unterstützen, die sich mit BNE in den Kindertageseinrichtungen befassen und die daraus entwickelte Best Practice öffentlichkeitswirksam darstellen,
- Kommunikation über und Implementierung von BNE in Aus- und Weiterbildung der sozialpädagogischen Fachkräfte verstärken,
- Kommunikation über und Implementierung von BNE bei den Trägern von Kindertageseinrichtungen (Betriebsführung) verstärken,
- die Erhöhung der Anzahl und Vernetzung der Einrichtungen, die BNE als Profil anstreben, vorantreiben,
- die Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtungen mit anderen Akteuren von BNE unterstützen,
- Projekte im Bereich Elementarpädagogik durch Marketing und Fundraising initiieren,
- uns für die Auszeichnung von Kindertageseinrichtungen, die ihre pädagogische Arbeit an den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausrichten, einsetzen,
- Projekte im Übergang zwischen Kindertageseinrichtung und Schule unterstützen,
- Initiativen stärken, die globales Verständnis zum Ziel haben,
- Projekte unterstützen, die den komplexen Zusammenhang zwischen Gesundheit, körperlicher und geistiger Entwicklung begreifbar machen,
- die Zusammenarbeit zwischen Familien und Kindertageseinrichtungen stärken.



Schulische Bildung

Mit den Richtlinien zur Umweltbildung an Bayerns Schulen, die sich an den Leitlinien von BNE orientieren, eröffnet sich den Lehrkräften aller Schularten ein breites Spektrum an Möglichkeiten, BNE an der Schule zu thematisieren. Dabei zeigen beispielsweise die Erfahrungen der UNESCO-Projektschulen, der blk-21-Schulen oder der Umweltschulen in Europa/Internationalen Agenda 21-Schulen, dass Aktivitäten im Bereich BNE die Schulgemeinschaft fördern und das soziale Miteinander stärken.

Neue Perspektiven liegen in stabilen, vertraglich geregelten Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Partnern, wenn sich Schule nach außen öffnet: Gemeinsame Qualifizierung von schulischen und außerschulischen Partnern für Projekte der BNE wird das Spektrum der Fort- und Weiterbildungen erweitern und konkrete Kooperationen vorbereiten.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- die Umsetzung der Richtlinien zur Umweltbildung, die sich bereits am Leitbild BNE orientieren, und der Richtlinien zur Verbraucherbildung an Bayerns Schulen weiter vorantreiben sowie dazu beitragen, dass der Orientierungsrahmen für das Lernfeld Globale Entwicklung weiter verbreitet wird,
- darauf hinwirken, Themen der Bildung für Nachhaltigkeit verstärkt in die P- und W-Seminare der gymnasialen Oberstufe zu implementieren und Best-Practice-Beispiele in geeigneter Form veröffentlichen,
- darauf hinwirken, dass die Kompetenzmodelle und Fachlehrpläne im Sinne der Integration von BNE als Querschnittsthema weiterentwickelt werden,
- Qualitätskriterien für BNE-Schulen entwickeln, z. B. auf der Grundlage des Katalogs zur Qualitätsentwicklung im Programm Transfer 21,
- die Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten wie Umweltstationen, Walderlebniszentren, Eine Welt-Stationen oder lokalen Agenda 21-Initiativen stärken,
- darauf hinwirken, dass in die ganztägige Betreuung außerschulische Angebote einbezogen werden,
- in Abhängigkeit von den Evaluierungsergebnissen des Modellvorhabens prüfen, ob Lehrerabordnungen an staatlich anerkannte Umweltstationen zur dauerhaften Einrichtung werden können und dafür Qualitätsstandards zu entwickeln sind,
- Partnerschaften zwischen Schulen und Wirtschaft fördern,
- die Kommunikation zwischen Schule und Elementarbereich verbessern,
- die Vernetzung der Schulen, die sich mit BNE befassen, fördern,



- authentische Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen sowie die direkte Kommunikation mit Lernenden in anderen Kulturen fördern (u. a. durch Unterstützung und Begleitung von Schulpartnerschaften),
- uns bemühen, auch Globales Lernen im Rahmen der Möglichkeiten in allen Phasen der Lehrerbildung aller Schularten zu implementieren,
- die Lehrerfortbildung im Bereich nachhaltiger Entwicklung durch neue Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Partnern – auch im Sinne von Schulentwicklung – intensivieren,
- versuchen, das bewährte Angebot von Fachberatern für Umweltbildung an Grund- und Hauptschulen auch auf andere Schularten zu übertragen,
- BNE verstärkt mit den Sachaufwandsträgern kommunizieren,
- die vor allem von zivilgesellschaftlichen Organisationen getragenen Bildungskongresse zum Globalen Lernen (zuletzt 2003, 2007, 2010) unterstützen.



Berufliche Bildung

Nachhaltigkeit findet hier in der Regel im berufs- und arbeitsplatzbezogenen Kontext statt. Deshalb ist die berufliche Bildung ein wichtiges Feld innerhalb einer BNE.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- nachhaltigkeitsrelevante Themen wie Gestaltung der Globalisierung, Energieeffizienz, Prävention, Interkulturalität, Ressourcenmanagement oder nachhaltiges unternehmerisches Denken stärker in die Ausbildungspläne der beruflichen Bildung einfließen lassen,
- den Dialog zwischen den Sozialpartnern und Tarifparteien, der Wirtschaft im Allgemeinen sowie mit anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen verstärken,
- Beruf und die politische sowie gesellschaftliche Gestaltung der Arbeitswelt stärker an Nachhaltigkeitsaspekte anbinden,
- durch berufliche Weiterbildung für Nachhaltigkeit den Menschen größere Chancen auf Beschäftigung und Arbeit geben,
- einen nachhaltigen Strukturwandel in der Wirtschaft als persönliche Möglichkeit darstellen, die eigenen künftigen Arbeitsbedingungen besser zu gestalten und sich dabei umfassend zu bilden.

Hochschulen

Als Bildungsstätten für zukünftige Entscheidungsträger kommt den Hochschulen für die Realisierung nachhaltiger Entwicklung herausragende Bedeutung zu. Dies hat die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in einer gemeinsamen Erklärung mit der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) anerkannt. Sie empfehlen u. a., Wissen und Fertigkeiten zu vermitteln, mit denen Studierende disziplinübergreifende Zusammenhänge nachhaltiger Entwicklung erkennen und entsprechend handeln können. HRK und DUK rufen die Hochschulen auf, die bereits vorhandenen Ansätze in Lehre und Studium, in Forschung, Dienstleistung und im Verwaltungshandeln weiter zu vertiefen, „[...] um Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem konstitutiven Element in allen Bereichen ihrer Tätigkeit zu entwickeln.“ (HRK und DUK: Hochschulen für nachhaltige Entwicklung, 2009 und 2010)

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird vor diesem Hintergrund die bayerischen Hochschulen auffordern,

- ihre Entwicklung an den Zielsetzungen der Erklärung „Hochschulen für nachhaltige Entwicklung“ zu orientieren, die 2010 gemeinsam von der Deutschen UNESCO-Kommission und der Hochschulrektorenkonferenz verabschiedet wurde,
- darauf hinzuwirken, dass an bayerischen Hochschulen Stellen geschaffen und mit Funktionen versehen werden, die das Anliegen der nachhaltigen Entwicklung an Hochschulen gezielt fördern, wie Nachhaltigkeitsbeauftragte, aber auch Professuren mit Nachhaltigkeitsnominierungen,
- Forschungsvorhaben im Bereich BNE zu verstärken und Forschungsergebnisse unter dem Gesichtspunkt einer BNE stärker in Beziehung zu setzen,
- das Leitbild nachhaltige Entwicklung stärker in eine wertorientierte Forschungskultur zu integrieren,
- verstärkt Lösungsstrategien zu konzipieren, die den Aspekt der Entwicklung unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit berücksichtigen,
- die Vernetzung mit nationalen und internationalen Vereinigungen, z. B. GHESP (Global Higher Education for Sustainable Partnership) zu unterstützen,
- Kooperationen zwischen Hochschulen, Schulen und außerschulischen Einrichtungen der BNE anzustoßen und Hochschulen zu Knotenpunkten in bayerischen BNE-Netzwerken zu entwickeln,
- in Module und Studiengänge Nachhaltigkeitsaspekte zu integrieren und in diesem Kontext auch interdisziplinäres Lehren und Lernen zu fördern,
- im Rahmen der gesamten universitären Aus- und Fortbildung gezielt die im Zusammenhang mit BNE wichtigen Kompetenzen zu fördern,
- BNE in die Lehrerausbildung und universitäre Lehrerfortbildung zu integrieren,
- auf dem Campus ein Umfeld (z. B. Energie-, Abfallmanagement) zu schaffen, das sich fruchtbar auf BNE auswirkt.



Außerschulische Jugendbildung

Außerschulische Jugendbildung in Bayern wird getragen von einer Vielzahl freier Träger der Jugendarbeit. Sie ist ein eigenständiger Bildungsbereich neben Elternhaus, Schule, Hochschule und Arbeitswelt.

Außerschulische Jugendbildung

- ist getragen von einer großen Zahl von ehrenamtlich Engagierten,
- vermittelt Werte und Schlüsselkompetenzen,
- fördert soziale Verhaltensweise und ermutigt zum Engagement,
- motiviert und befähigt junge Menschen, partizipativ die Gesellschaft aktiv mitzugestalten,
- gelingt eine Anknüpfung an die persönlichen Interessen, Bedürfnisse und Probleme in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen,
- zeichnet sich insbesondere durch die Verknüpfung von praktischem Arbeiten, konkreten Aktionen und Gemeinschaftserlebnissen aus; sie erreicht dadurch auch Kinder und Jugendliche, die zuvor kein offenkundiges Interesse an Themen der BNE zeigten.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- Initiativen und Projekte im Bereich BNE fördern und unterstützen,
- Jugendorganisationen und Jugendeinrichtungen im Bereich BNE vernetzen,
- die Kooperation und Vernetzung mit anderen Bildungsträgern, vor allem den Schulen, ausbauen und verstärken,
- die Implementierung von BNE bei den Trägern der außerschulischen Jugendbildung verstärken und ausbauen,
- Einrichtungen der Jugendarbeit im Rahmen der Möglichkeiten nach ökologischen Gesichtspunkten umgestalten und sanieren. Wichtige Lernorte der Jugendbildung werden so zugleich zum Lerngegenstand der BNE.



Außerschulische Umweltbildung

Die außerschulische Umweltbildung in Bayern ist in der Vergangenheit zur tragenden Säule der BNE in Bayern geworden. Diese effizienten, innovativen und wertvollen Strukturen müssen gesichert sein, wenn in Zukunft die Brücken zu den Bildungsakteuren in den ökonomischen und sozialen Bereichen der Nachhaltigkeit sowie zum Globalen Lernen weiter aufgebaut werden sollen.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- die Leistungsfähigkeit und Kapazität der Umweltbildungseinrichtungen stärken,
- die hohe Qualität der außerschulischen Umweltbildung sichern und ausbauen,
- die Umweltstationen und andere Umweltbildungseinrichtungen als Zentren für BNE weiterentwickeln und fördern,
- die Qualifizierung unter den Akteuren fördern,
- die Umweltbildungsarbeit bündeln und weitere Akteure gewinnen,
- potenzielle Akteure beraten,
- Netzwerke von Multiplikatoren in Bayern aufbauen und koordinieren,
- die Handlungsziele des Marketingprojekts „Umweltbildung.Bayern“ schrittweise umsetzen,
- die Leistungen und Angebote kommunizieren, um deren Produktwert zu verdeutlichen und die Nachfrage zu steigern,
- das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ weiterentwickeln und verstärkt kommunizieren, um alle Lebensalter und Milieus anzusprechen,
- das Engagement der Ehrenamtlichen wertschätzen und unterstützen.



Außerschulische entwicklungspolitische Bildungsarbeit/Globales Lernen

Das Globale Lernen in Bayern hat seit Jahren immer wieder innovative Bildungsereignisse an verschiedensten Orten in Bayern inszeniert und viele lokale Agenda-Prozesse in Bayern angestoßen. Es vermittelt in hervorragender Weise Wissen und Kompetenzen, die es den Lernenden ermöglichen, den eigenen Standort zu erkennen, sich als Handelnde in einer globalisierten Welt zu begreifen und Fähigkeiten zur Mitgestaltung von Veränderungen zu entwickeln.

Zur Kenntnis genommen haben wir, dass der Bereich Globales Lernen in Bayern im Vergleich zur Umweltbildung weiterhin mangelhaft ausgestattet ist und sich damit die vom Deutschen Bundestag im Vorfeld der UN-Dekade artikulierten Befürchtungen bewahrheitet haben.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- dazu beitragen, dass das Ungleichgewicht in Bayern zwischen Umweltbildung und Globalem Lernen reduziert und die entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Bayern ausgebaut wird,
- das überragende bürgerschaftliche Engagement im Eine Welt-Bereich vor Ort unterstützen und qualifizieren,
- bestehende Netzwerke von Multiplikatoren des Globalen Lernens fördern,
- die Zusammenarbeit mit den anerkannten Trägern der Erwachsenenbildung in Bayern verstärken,
- die Eine Welt-bezogenen Jugendbildungsmaßnahmen der anerkannten Träger der Jugendbildung und sonstiger Akteure der Jugendbildung stärken und fördern,
- nichtstaatliche und staatliche Akteure im Eine Welt-Bereich vernetzen und gemeinsame Projekte auf den Weg bringen,
- den Dialog mit Unternehmen zur Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen fortsetzen.
- die Aktivitäten im Kontext nachhaltiger Kommunen ausbauen, Partnerschaften mit Kommunen in sogenannten Entwicklungsländern fördern sowie zu einer nachhaltigen öffentlichen Beschaffung von Kommunen beitragen,
- empfehlen, dass sich die öffentliche Hand in ihrer Vorbildfunktion für die nachhaltige Beschaffung einsetzt und dies im eigenen Bereich umsetzt,
- flächendeckend Eine Welt-Stationen in Bayern weiterentwickeln und finanziell angemessen ausstatten.

Erwachsenenbildung

Die allgemeine Erwachsenenbildung ist ein sehr wichtiger Teilbereich einer übergreifenden Strategie des lebenslangen oder lebensbegleitenden Lernens. Das Schlagwort „Man lernt nie aus“ fasst es prägnant zusammen: Die Bildungsbiographien sind in Bewegung geraten. Heute Gültiges kann morgen bereits überholt sein. Man erkennt das nicht zuletzt an der Geschwindigkeit auf den Daten-Autobahnen der Welt. Diese wird bekanntlich immer höher, was nicht verwundern darf, wenn man bedenkt, dass die Fertigkeiten der Bürgerinnen und Bürger, von denen die Zukunft der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung maßgeblich abhängt, ständig aktualisiert werden.

Hierbei wird von jedem Einzelnen die Bereitschaft erwartet, nicht auf dem einmal erlernten Standard stehen zu bleiben, sondern weiter zu lernen, sich laufend fortzubilden und so seinen Horizont lernend zu erweitern. Parallel dazu sehen immer mehr Menschen eine Aufgabe und persönliche Erfüllung in beständiger Weiterbildung – in einem nachhaltigen und umfassenden Sinn.

Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild: Information, Wissen und Bildung sind zu entscheidenden Ressourcen unserer Gesellschaft geworden. Dabei handelt es sich um kontinuierliche, lebenslange Prozesse. Gesellschaftliche Entwicklungsvorgänge und damit einhergehende Veränderungen erfordern eine tagtägliche Anpassung und Weiterentwicklung von Wissen und Fertigkeiten in allen Lebensbereichen. Die Sicherung der Lebensgrundlage der Menschen heute und nachfolgender Generationen unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit muss daher auch in diesem Bereich zwingend verankert sein.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird bei den Trägern der Erwachsenenbildung darauf hinwirken, dass sie

- den Gedanken der Nachhaltigkeit und Wissen über globale Zusammenhänge in die Angebote der Erwachsenenbildung noch stärker als bisher einbringen,
- Lehr- und Fachkräfte fortbilden sowie Lehrmaterial entwickeln und anpassen, um eine größtmögliche Multiplikation zu erreichen,
- den Austausch von Best-Practice-Beispielen und Erfahrungen mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen in der Erwachsenenbildung über Netzwerke und Veranstaltungen fördern,
- die Chancen und Ideen, die in einer nachhaltigen Entwicklung stecken, noch deutlicher als positives Ziel in das Zentrum ihrer Bildungsarbeit stellen,
- ihren Betrieb, z. B. Beschaffung, Lebensmittel, Energie, Reinigung, verstärkt an Kriterien nachhaltigen Wirtschaftens ausrichten und durch ihr Beispiel Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu nachhaltigerem Handeln anregen.



Verbraucherbildung und -beratung

Verbraucherbildung und Verbraucherberatung umfassen ein vielfältiges Themenspektrum, in dem meist unmittelbar zu bewältigende Konsum- und Versorgungsangelegenheiten im Vordergrund stehen. Die Verbraucherbildung erlangt wachsende Bedeutung in der BNE.

Der bayerische Arbeitskreis BNE wird

- die Einrichtung einer eigenen Rubrik „Nachhaltiger Konsum“ im Verbraucherportal www.vis.bayern.de unterstützen,
- die Umsetzung der Richtlinien zur ökonomischen Verbraucherbildung an Bayerns Schulen vorantreiben und dabei insbesondere die Lehrerfortbildung in aktuellen Verbraucherfragen begleiten,
- die Kooperation zwischen StMJV und Bayerischem Volkshochschulverband unterstützen, um breiten Bevölkerungskreisen mehr wertorientierte ökonomische Verbraucherkompetenz für den Alltag zu vermitteln,
- in der Verbraucherberatung weiterhin den Nachhaltigkeitsbezug betonen.

Der Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt die internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005–2014 von Bayern aus. Zudem wollen seine Institutionen die von der Dekade ausgelösten Impulse sowie die weltweite Aufmerksamkeit zur eigenen Weiterentwicklung, zur stärkeren Vernetzung und Kommunikation ihrer Bildungsarbeit nutzen.

Der vorliegende Aktionsplan will die wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen von Bildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft deutlich machen:

Bildung für nachhaltige Entwicklung ...

... lebt vom Miteinander aller Kräfte in Politik, Staat, Gesellschaft und Kirchen

... trägt Früchte in der Gesamtheit der Bildungsbereiche

... wurzelt in der Vermittlung von Werten

... wächst mit den Veränderungen in unserer Gesellschaft stets mit.

Der Aktionsplan versteht sich demnach als Momentaufnahme in einem Prozess, der einerseits seine eigene Geschichte hat und andererseits auf die Zukunft ausgerichtet ist.

Die Vertretungen der Institutionen des Arbeitskreises begreifen BNE in Bayern als einen Prozess, der im Miteinander und im konstruktiv-kritischen Diskurs gelingen kann. Dabei gilt es, vorhandene Strukturen aufzuzeigen (Akteure), bestehende Projekte vorzustellen (Wege) und zukunftsweisende Lösungsansätze (Perspektiven) für die einzelnen Bildungsbereiche anzubieten.

Der vorliegende Bericht ist ein Angebot in zweifacher Hinsicht: Einerseits ein Angebot an die Aktiven in den Bildungseinrichtungen, sich ihrer Bedeutung im Prozess der nachhaltigen Entwicklung bewusst zu werden und sich in das bestehende Netzwerk einzubringen; aber auch ein Angebot an die Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Gesellschaft: Von ihnen wird es abhängen, welche konkreten, weiterführenden Schritte diesem Bericht folgen können und welcher Stellenwert der BNE in Bayern beigemessen wird.

Anlage 1*

Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Stand Oktober 2011

Ansprechpartner	Institution und Internetadresse
Birkel-Frischhut, Werner	Bayerischer Jugendring (BJR), www.bjr.de
Dr. Ellegast, Wolfgang	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK), www.stmuk.bayern.de
Dr. Fonari, Alexander	Eine Welt Netzwerk Bayern e. V. (EWNB), www.eineweltnetzwerkbayern.de
Hartmann, Gerhard	Bayerischer Volkshochschulverband e. V. (bvvh), www.vhs-bayern.de
Hellfritsch, Magdalena	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS), www.stmas.bayern.de
Prof. Dr. Hemmer, Ingrid	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, www.ku-eichstaett.de
Hübner, Klaus	Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV), www.lbv.de
Dr. Kibler, Rudolf	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG), www.stmug.bayern.de
Kiefer, Mattias	Katholische Kirche, www.erzbistum-muenchen.de/umwelt
Dr. Klier, Alexander	DGB Bildungswerk Bayern, www.dgb-bildungswerk-bayern.de
Krell, Günter	Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN), www.bund-naturschutz.de
Loewenfeld, Marion	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), LV Bayern, www.umweltbildung-bayern.de
Mengele-Kley, Elisabeth	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) – Bereich Ernährung, www.ernaehrung.bayern.de
Oertel, Anne	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, www.bfz.de
Reichl, Georg	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT), www.stmwivt.bayern.de
Schmechel, Dirk	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) – Bereich Forst, www.forst.bayern.de
Dr. Schürger, Wolfgang	Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, www.bayern-evangelisch.de/umwelt
Seidl, Josef Dr. Baade, Elisabeth	Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (StMJV), www.stmjv.bayern.de
Sepp, Veronika	Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern, www.muenchen.ihk.de
Prof. Vogl, Robert	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fakultät Wald und Forstwirtschaft, www.hswt.de

* Die Liste wird laufend im Internet aktualisiert unter www.umweltbildung.bayern.de

Anlage 2

Ausgezeichnete Dekade-Projekte aus Bayern

Stand Dezember 2011

72|73

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Oberbayern			
Arbeitsstelle EineWelt am Pädagogischen Institut/ FWE des Schul- und Kultusreferates der Landeshauptstadt München	Eine Welt auf Rädern – eine Kiste als Einstieg in Globales Lernen	2007/2008	München
Siemens AG, Corporate Communications and Government Affairs	Kostenlose Fortbildungsmaßnahme von Siemens für Lehrkräfte zum Einsatz digitaler Mediensammlungen im Unterricht, am Beispiel der Mediensammlung „Menschheitsprojekt Wasser“	2008/2009	München
Siemens AG, Corporate Communications and Government Affairs	Medienportal der Siemens Stiftung	2010/2011	München
Erzbischöfliches Ordinariat	Nachhaltige Verbraucher- und Umweltbildung in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen	2007/2008	München
Siemens Stiftung	Schülerwettbewerb der Siemens Stiftung in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik mit dem Thema „Energie-Genies der Zukunft – Ideen für mehr Effizienz“	2010/2011	München
Zusammenschluss Bayerischer Bildungsinitiativen – ZBB e.V.	Bewusstseinsbildung zum Erhalt des tropischen Regenwaldes	2007/2008	München
Green City e.V.	Bus mit Füßen	2006/2007, 2008/2009, 2010/2011	München
Cashless-München Präventionsprojekt München	CASHLESS-München	2010/2011	München
Bund der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) in Bayern	Fairbrechen – Lebenslänglich für den Fairen Handel	2008/2009	München
Bund Naturschutz in Bayern e.V.	Heimat braucht Freunde. Ein innovatives Umweltbildungskonzept für die Panzerwiese	2009/2010	München

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Nord Süd Forum München e. V.	Kampagne gegen Kinderarbeit made by Kinderhand	2005/2006	München
Umweltinstitut München e. V.	Ökolandbau erleben und verstehen	2009/2010, 2011/2012	München
Caritas-Zentrum Innenstadt	süßes Leben – überquellende Kinderzimmer – Konsum- bewusste Erziehung der Kinder	2008/2009, 2010/2011	München
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Bezirksgeschäfts- stelle Oberbayern	Abenteuer Ammer: Nachhaltiger Lebensstil beeinflusst und fördert eine erlebnisreiche Naturlandschaft und vielfältige Lebenswerte	2006/2007	München
Mathilde-Eller-Schule Förderzentrum	Die Energiesparfüchse	2011/2012	München
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Bezirksgeschäfts- stelle Oberbayern	LBV-Naturkindergruppen	2007/2008, 2009/2010, 2011/2012	München
Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München	Lifeguide – Lebensqualität mit Zukunft	2006/2007	München
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Bezirksgeschäfts- stelle Oberbayern	Neue Natur-Kindergruppen in der Region München	2006/2007	München
Philipp Lahm-Stiftung	Philipp Lahm-Sommercamp	2010/2011	München
Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München	SINN: Senioren-Initiative Nachhaltigkeits-Netzwerk	2006/2007	München
MPA Marketing & PR Agentur GmbH München	klima on ...s'cooltour	2009/2010, 2011/2012	München
Schweisfurth-Stiftung	Leitbild Agrar- und Ernährungskultur	2010/2011, 2012/2013	München
sneep – student network for ethics in economic education and practice (Studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik)	Business meets Ethics	2010/2011	München
Rainbow over Ghana e. V.	Rainbow School Lake Bosumtwi	2011/2012	München

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e. V.	Grenzüberschreitende Qualifikationsmaßnahmen durch Innovationstransfer – Schulung und Beratung zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Berghütten und Berggasthöfen in den Karpaten	2010/2011	München
Creating Sustainability	Creating Sustainability (CreaSus)	2011/2012	München
Geld mit Sinn e. V.	Geld mit Sinn e. V.	2011/2012	München
Beatrice Voigt Kunst- und Kulturprojekte	Die Kunst der Innovation – Entdeckung des (Un)Möglichen	2006/2007	München
EarthLink e. V. – The People and Nature Network	Aktiv gegen Kinderarbeit	2006/2007	München
EarthLink e. V. – The People and Nature Network	earth-projects.net – The Sustainable Development Network	2006/2007	München
Eine-Welt-AG an der Willy-Brandt-Gesamtschule München	Eine-Welt-AG: Aktiv für Kinder in Entwicklungsländern mit EineWeltAKTIVKlassen, Fairhandel und Info-Service	2007/2008	München
Whale and Dolphin Conservation Society (WDCS)	Das Delfindiplom	2008/2009	München
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, LV Bayern e. V. (ANU Bayern e. V.)	ANU- Fachgruppen „Schule und Nachhaltigkeit“ und „Freiberuflich Tätige“	2010/2011	München
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, LV Bayern e. V. (ANU Bayern e. V.)	Berufsbegleitende Weiterbildung	2006/2007, 2008/2009, 2010/2011, 2011/2012	München
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, LV Bayern e. V. (ANU Bayern e. V.)	Kampagne „WertvollerLeben“	2010/2011	München
Ökoprojekt - MobilSpiel e. V.	Lernpartnerschaft Zukunft	2005/2006, 2008/2009, 2010/2011	München

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, LV Bayern e. V. (ANU Bayern e. V.)	Marketing qualifiziert zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	2008/2009	München
Ökoprojekt - MobilSpiel e. V.	Nachhaltige Mobilitätsbildung im Rahmen von „Münchenscheid mobil“	2010/2011	München
Ökoprojekt - MobilSpiel e. V.	Ökoprojekt - MobilSpiel e. V.	2011/2012	München
The Foo e. V.	Die klimaneutrale Grundschule	2010/2011	München
Utopia AG	Nachhaltiger Konsum leicht gemacht – Entwicklung eines interbasierten „ökologischen Stadtführers“ (Online-Städteguide) und seine modellhafte Anwendung in München und zwei weiteren Großstädten	2010/2011	München
naturindianer München	Auf nachhaltigen Pfaden um's Indianer-Tipi: Das naturindianer-Feriencamp als Werkstatt zur Nachhaltigkeit	2008/2009, 2010/2011	München
Jugend des deutschen Alpenvereins Landesgeschäftsstelle Bayern e. V.	Ice Age – Klimawandel und Gletscherschutz	2006/2007	München
naturindianer München	Zukunftsorientierte Kinderbetreuung	2008/2009, 2010/2011, 2012/2013	München
Ökologisches Bildungszentrum München	Nachwachsende Rohstoffe	2009/2010, 2011/2012	München
SOLUX e. V.	One Child One Solarlight	2010/2011	Taufkirchen
Trägerverband Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE): Naturerlebniszentrum, Kreisjugendring München-Land, Ökologische Akademie e. V., Ökoprojekt-MobilSpiel e. V.	Jugendliche gestalten ihre Zukunft in der Gemeinde mit – Neue Verfahren der Beteiligung von Jugendlichen an der nachhaltigen Gemeindeentwicklung	2006/2007	Pullach
Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck	Klimawandel – Heimat im Wandel 2009–2010	2009/2010	Pullach

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
WasserStiftung	WasserSchule	2007/2008	Ebenhausen
Stiftung Sicherheit im Skisport; Umweltbeirat	ticket to nature	2008/2009	Planegg
Rudolf-Steiner-Schule Gröbenzell	Welt:klasse Gröbenzell	2011/2012	Gröbenzell
Bund Naturschutz in Bayern e.V. Naturschutz- und Jugend- zentrum Wartaweil	Flussraumdialog	2009/2010	Herrsching
Indienhilfe e. V.	Vermittlung und Begleitung von Nord-Süd-Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Bayern und Westbengalen/Indien sowie modellhafte Begleitung der Städ- tepartnerschaft Herrsching – Chatra/Indien	2006/2007	Herrsching
Necologix GmbH	NEPAL– ECO HOTEL PROJECT	2012/2013	Starnberg
Evangelische Akademie Tutzing	Tutzinger Schülerakademie „Nachhaltigkeit – Verantwortung für die Zukunft“		Tutzing
Plant-for-the-Planet Foundation	Plant-for-the-Planet Akademien	2011/2012	Paehl
FÖRSTERLIESL Naturerleben	Nachhaltige Personalent- wicklung im Lernraum Wald. Bildungs- und Weiterbildungs- angebot für Unternehmen im Rahmen von Trainings der Personalentwicklung	2009/2010	Murnau
Seminarhaus Grainau, Jungbauernschule e.V.	Alpen entdecken, erleben, erhalten	2006/2007	Grainau
Bürgerstiftung Energiewende Oberland	Berufsoffensive Energiewende	2011/2012	Wolfratshausen
Jugendsiedlung Hochland e.V.	Alles außer... gewöhnlich!	2006/2007, 2008/2009, 2010/2011	Königsdorf
Chiemgauer Schulbauernhof	Umweltbildung auf dem Seiml-Hof	2011/2012	Obing

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
solarprojekt freilassing e. V. – Ein Entwicklungshilfeprojekt der Staatlichen Berufsschule Berchtesgadener Land	Fertigung und Einsatz von Solarlampen in ländlichen Gegenden von Entwicklungsländern	2005/2006	Freilassing
Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern, Geowerkstatt SatGeo-ZUK-BB	Geographische BNE: Satelliten, Internet & Co. als Wegbereiter für erlebnisorientierte Umweltbildung	2006/2007	Benediktbeuern
VDSSt-Akademie	Wissen für Europa	2006/2007, 2008/2009	Isen
Umweltstudienplatz Jugendherberge Eichstätt	ENERGISCHE SCHRITTE: Mehr Energie für Nachhaltigkeit	2006/2007	Eichstätt
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	MA Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung	2011/2012	Eichstätt
Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen/Ilm	Klostergut Steinerskirchen	2005/2006, 2007/2008	Pfaffenhofen/Ilm
Naturdenker GmbH	Freizeitpark im Hanffeld	2010/2011	Freising
Technische Universität München, Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement	Masterstudiengang Sustainable Resource Management	2006/2007	Freising
jaf Freizeitbegleitung und Berufsvorbereitung für Jugendliche e. V.	Nachmittagsprogramm für behinderte Jugendliche mit dem Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	2010/2011	Freising
Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)	Was Bäume über unser Leben erzählen – Öko-Projekttag/ Erlebniswoche für Gruppen; Ökoprojektmodule zu Umweltmonitoring und Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen	2006/2007, 2008/2009	Freising
Jugendtierschutzgruppe AnimalsUnited	Grüne Erde durch grünes Essen	2010/2011	Ottobrunn
Wertschöpfer	Motivation zu nachhaltiger Unternehmensführung	2011/2012	Riemerling
Ernst-Mach-Gymnasium	Umweltschule in Europa	2011/2012	Haar

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Kindergarten St. Georg Pöring	Modell-Kindertagesstätte – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas	2010/2011	Pöring
Kornelius-Kinder- und Jugend- singgruppen Karlsfeld	Singen und Spielen für Frieden und Gerechtigkeit in unserer Welt und für die Bewahrung der Schöpfung	2010/2011	Karlsfeld
Kinder der Erde e.V.	Wildnispädagogische Kinder- freizeit – Leben wie ein Indianer	2008/2009	Diessen am Ammersee
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)	Der grüne Faden im Labyrinth des Vergessens; Von und mit Dementen lernen und Zukunft gestalten	2010/2011	Obereichstätt

Niederbayern

Landschaftspflegeverein VöF e.V.	Radula (Reichhaltiges Angebot an interdisziplinärer Umwelt- bildung im Landkreis Kelheim)	2006/2007, 2008/2009, 2010/2011	Kelheim
Haus am Strom gGmbH	Natur unterwegs im Donautal	2010/2011	Untergriesbach
KLJB-Arbeitsgemeinschaft Straubing-Nord	NAWAROS-Zukunft unserer Region?!	2008/2009	Strasskirchen
Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden	Sehnsucht Wildnis – Gespür für Leben neu entdecken	2010/2011	Wiesenfelden
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald	Mensch und Wildnis: Internatio- nales Hüttendorf, Deutsch-Tsche- chisches Nationalpark-Jugend- parlament und grenzüberschrei- tender Wildnistrail	2006/2007	Grafenau
Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald	WILDNISCAMP AM FALKEN- STEIN – Themen- und Länder- hütten als Ausgangspunkte einer Nachhaltigkeitsbildung, und fester Treffpunkt des deutsch-tschechischen Nationalpark Jugendforums	2008/2009	Grafenau

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
EUROPARC Federation	Working for Nature – Nature for Working – Aufbau einer Praktikums- und Stellenbörse in den Schutzgebieten Europas	2008/2009	Grafenau
Bildungshaus Landvolkshochschule St. Gunther	InnBrücke21 – Ein grenzübergreifendes Lernprojekt im Sinne der Agenda 21	2006/2007	Niederalteich

Oberpfalz

Umweltstation Kloster Ensdorf (UWS)	SchöpfungErleben Kloster Ensdorf – Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit	2006/2007, 2008/2009	Ensdorf
Eine-Welt-Laden Neumarkt e. V.	Eine Welt macht Schule in Neumarkt	2007/2008	Neumarkt
Landratsamt Neumarkt i. d. OPf. – Sachgebiet Gartenkultur, Landespflege und Umweltbildung	Haus am Habsberg	2007/2008, 2009/2010, 2011/2012	Neumarkt i. d. OPf.
Eine-Welt-Laden Neumarkt e. V.	Lernzirkel-BNE	2007/2008, 2009/2010, 2011/2012	Neumarkt
BOOKBRIDGE	MIT BÜCHERN BRÜCKEN BAUEN	2011/2012	Neumarkt
GEO-Zentrum an der KTB	GEO-Zentrum an der KTB	2010/2011	Windischeschenbach
Institut für Organische Chemie, Fakultät für Chemie und Pharmazie, Universität Regensburg	Chemisches Praktikum	2011/2012	Regensburg
Regensburger Figurentheater	Wer hat die Kokosnuss geklaut? – ein Dschungelkrimi zum Thema Nachhaltigkeit	2008/2009	Regensburg
Gymnasium Neutraubling	Umwelt- und Klimaschutz konkret	2010/2011	Neutraubling
Eine Welt Laden Teublitz e. V.	Globales Lernen und Fairer Handel	2012/2013	Teublitz

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Waldkinder-Regensburg Waldkindergarten	Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Netzwerkes von Konsultationseinrichtungen zur Unterstützung der Praxis bei der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans	2010/2011	Pielenhofen
Forschungs- und Bildungsstätte Höllbachhof Stiftung – für nachhaltiges Leben	Welt im Wandel	2010/2011	Rettenbach
Landratsamt Cham	Kinder entdecken den ÖPNV	2006/2007	Cham
Aktionskreis	Ausbildungsinitiative Berufswahltag – Lernpartnerschaften Schule und Wirtschaft	2007/2008	Cham

Stadt der Weltdekade ist Neumarkt in der Oberpfalz.

Sie hat die Auszeichnung für die Jahre 2007/2008, 2009/2010 und 2011/2012 erhalten.

Oberfranken

Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig	Errichtung eines Umweltzentrums mit angegliederten Jugenddörfern in Lehm- und Passivhausbauweise mit begleitendem Bildungsprogramm – Erlebnis Baubiologie	2006/2007	Eggolsheim
Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig	Runder Tisch Umweltbildung Oberfranken zur Vernetzung und gemeinsamen Präsentation der oberfränkischen Umweltbildungseinrichtungen	2008/2009	Eggolsheim
Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig	Systemische Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Umweltstation Lias-Grube Unterstürmig	2010/2011	Eggolsheim
Berufliche Fortbildungszentren der Bayrischen Wirtschaft (BFZ) gGmbH	fairnetzt Denken und Handeln – Globales Lernen in der berufsbezogenen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	2007/2008	Hof

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Berufliche Fortbildungszentren der Bayrischen Wirtschaft (BFZ) gGmbH	Globalisierung „fair“ arbeiten – Globales Lernen in Jugendbildungsmaßnahmen der bfz und FAW	2007/2008, 2009/2010	Hof
LBV-Ökostation Helmbrechts	Mit GPS und GIS in die Zukunft – Neue Medien für die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“	2010/2011	Helmbrechts
Lehrstuhl Didaktik der Biologie Universität Bayreuth	Bioenergie-Edutainment	2011/2012	Bayreuth
Umweltschutz-Informationszentrum Oberfranken „Lindenhof“ des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V.	Biodiversität im Wohnumfeld: Leben entdecken und gestalten	2009/2010	Bayreuth
Umweltschutz-Informationszentrum Oberfranken „Lindenhof“ des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V.	Regenbogen – soziale Integration neuer Zielgruppen in die Umweltbildung	2007/2008	Bayreuth
Umweltschutz-Informationszentrum Oberfranken „Lindenhof“ des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e. V.	Wasser zieht Kreise – Schulen und Jugendgruppen beleben den Obermain – Ein Projekt zur Umsetzung der Bildung für Nachhaltigkeit sowie zur ökologischen Aufwertung des Obermains	2010/2011	Bayreuth
Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg e. V.	Grenz-Wandler	2009/2010	Hohenberg/Eger
CHANGE – Chancen.Nachhaltig. Gestalten e. V	Nachhaltige Entwicklung für Alle (NEFA)	2011/2012	Bamberg
Chapeau Claque e. V.	Prima Klima-Kinderstadt	2010/2011, 2011/2012	Bamberg
Flussparadies Franken e. V. in Kooperation mit den Mussen der Stadt Bamberg	Sonderausstellung Lebensader Regnitz	2010/2011	Bamberg
Umweltbildungsprojekt STADTOASE, Bund Naturschutz in Bayern e. V.	In der Sonne gereift – mit der Sonne gekocht – landkreisweites Ferien- und Freizeitprogramm mit Jugendlichen für Kinder	2008/2009	Kronach

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Umweltbildungsprojekt STADTOASE, Bund Naturschutz in Bayern e. V.	WaldZeitReise	2008/2009, 2011/2012	Kronach
Büro Wasserwirbel	Forscherwerkstatt Wasser, Naturwissenschaft und Bionik: Unsere Lebensgrundlagen erkennen, erforschen, erleben, erhalten	2008/2009	Coburg
Mittelfranken			
Centrum für Globales Lernen	Centrum für Globales Lernen	2011/2012	Nürnberg
Bluepingu e. V.	Der Regionallotse	2011/2012	Nürnberg
Museum im Koffer e. V. Kinder- & Jugendmuseum Nürnberg	Subtropia – Bananenpflanzen in Nürnberg?	2008/2009	Nürnberg
Der Kleine Nazareno – Verein für Gerechtigkeit und Menschen- würde in Brasilien e. V.	Straßenkindern eine Stimme geben! Medienwerkstatt für brasilianische Straßenkinder	2005/2006	Nürnberg
Zukunftsagentur für Schulen	PAUK&RIDE	2005/2006	Nürnberg
Zukunftsagentur für Schulen	Zukunfts-KomPASS – Beste Chancen planen und gestalten Das regionale Portal zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zur individuellen Kompe- tenzsteigerung	2009/2010	Nürnberg
Umweltamt Stadt Nürnberg, Untere Naturschutzbehörde	Stadt-Sand-Fluss – Projekt zur nachhaltigen Sicherung von gefährdeten Sandlebensräume im Nürnberger Stadtgebiet (SSF)	2007/2008, 2009/2010	Nürnberg
Deutschland im Plus – die Stiftung für private Überschuldungsprävention	Projekt Finanzielle Bildung an Schulen/ „Konsum geplant – Budget im Griff“	2009/2010	Nürnberg
Runder Tisch Umweltbildung im Landkreis Fürth e. V.	Runder Tisch Umweltbildung im Landkreis Fürth	2007/2008	Großhabersdorf
Jugendfarm Erlangen e. V.	H2klar-O!	2011/2012	Erlangen
co2maus e. V.	die co2maus – eine landesweite Initiative zum Klimaschutz	2009/2010	Erlangen

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Schülermitverantwortung der Hans-Peter-Ruf-Schule der Lebenshilfe Schwabach-Roth e. V.	Öko-Action	2010/2011	Schwabach
Kolping-Bildungszentrum Roth	Kolping verbessert umWelten – ein Umweltprojekt zum Thema Umweltschutz und Klimawandel	2008/2009	Roth
Wilhelm-Stieber-Schule Staatliche Realschule	Schulwaldprojekt Realschule Roth	2011/2012	Roth
LBV – Referat Bildung für nachhaltige Entwicklung/Rothsee	Integrative Umweltbildungseinrichtung LBV	2011/2012	Hilpoltstein
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.	leben gestalten lernen – Werte leben	2005/2006, 2008/2009, 2009/2010	Hilpoltstein
LBV – Referat Bildung für nachhaltige Entwicklung/Rothsee	Stark machen für die Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hauptschulen und Förderzentren	2010/2011	Hilpoltstein
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. – Umweltstation Altmühlsee	Was geht ab? – Ein nachhaltiger Freizeitführer von Jugendlichen für Jugendliche	2009/2010	Muhr am See
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. – Umweltstation Altmühlsee	Weizen verheizen?! Eine energetische Reise um die Welt	2009/2010	Muhr am See

Unterfranken

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. Bezirksgeschäftsstelle Unterfranken	Schlaraffenburger Streuobstprojekt	2006/2007, 2008/2009	Kleinostheim
Regierung von Unterfranken	Aktion Grundwasserschutz	2006/2007, 2008/2009, 2010/2011	Würzburg
Regierung von Unterfranken	AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ – Trinkwasser für Unterfranken	2006/2007, 2008/2009	Würzburg
Jugend-Umweltstation KjG-Haus	Klimobil – Umweltbildung unterwegs	2009/2010	Würzburg

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Arbeitskreis (AK) Ökologie – Studierendenvertretung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg	AK Ökologie	2011/2012	Würzburg
BEEgroup, Biozentrum	HOBOS = HOneyBee Online Studies	2009/2010	Würzburg
Bergwaldprojekt e. V.	Bergwaldprojekt Waldschule	2012/2013	Würzburg
Wasser- und Schifffahrtsschule Süd	Wasser- und Schifffahrtsschule	2009/2010, 2011/2012	Würzburg
Schülerfirma „Paper Angels“	Paper Angels – die Schülerfirma der Klasse 8mc der Volksschule Höchberg; Wir schützen den Regenwald – durch den Kauf von Recyclingpapier	2010/2011	Höchberg
UmweltBildungsZentrum Oberschleichach (UBiZ)	PeakOil BildungsPaket	2010/2011	Oberaurach
Staatlich anerkannte Umwelt- station „Natur- und Umwelt- garten Reichelshof“	Allianz Zukunft „Blauer Planet“	2008/2009	Sennfeld
Staatlich anerkannte Umwelt- station „Natur- und Umwelt- garten Reichelshof“	NaturVielfalt – Reichtum für Land und Leute	2010/2011	Sennfeld
Volksschule Bad Neustadt – Brendlorenzen Grundschule	Ökologischer Fußabdruck und Kleidung	2011/2012	Bad Neustadt
BIONADE GmbH	Unternehmen Biosphärenreser- vat – Verantwortung für Mensch, Natur und Kultur	2009/2010	Ostheim/Rhön
Naturpark und Biosphären- reservat Bayer. Rhön e. V.	Frühstücken: Gesund – Regional – Nachhaltig!	2006/2007, 2008/2009	Oberelsbach
Naturpark und Biosphären- reservat Bayer. Rhön e. V.	Projekt zum bewussten, nach- haltigen Konsum – und was konsumierst Du?	2010/2011	Oberelsbach
Naturpark und Biosphären- reservat Bayer. Rhön e. V.	Schuhgröße XXL	2011/2012	Oberelsbach
Naturschutz Kreisgruppe Main-Spessart	Auf Winnetous Spuren – Von den Indianern lernen	2010/2011	Marktheidenfeld

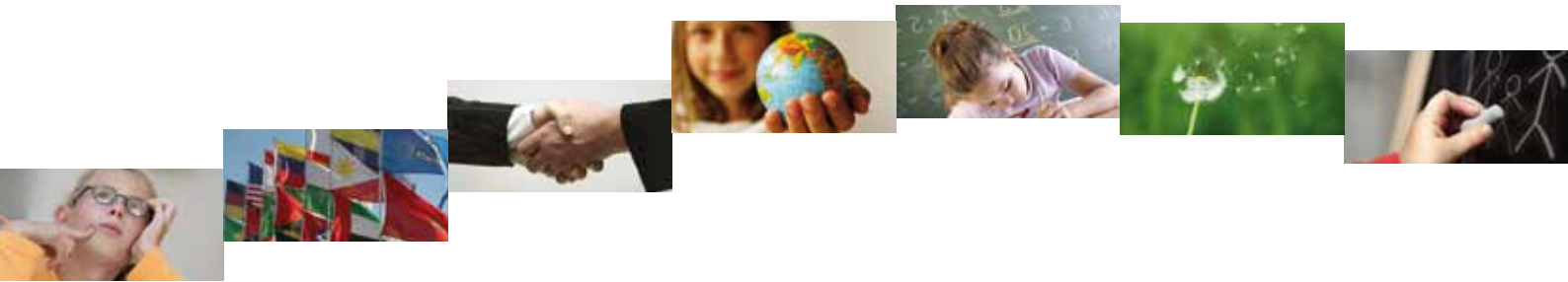
Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Schützer der Erde e.V. und Alberino Naturerleben und Umweltbildung Esselbach	Reise zum Planeten der Zukunft	2005/2006, 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012	Esselbach

Schwaben

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.	AG bio-regional-fair	2006/2007	Augsburg
Landesarbeitskreis Bayern – Schule für Eine Welt e.V. und Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.	Forum „Globales Lernen“ in Bayern	2006/2007	Augsburg
Tobias Seemiller	Kleider machen Leute. Eine Reise in die Welt der globalen Baumwollwirtschaft. Eine Wanderausstellung.	2009/2010	Augsburg
Universität Augsburg, Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU)	BLK Projekt: Wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende als Instrument der Qualitätssicherung an Schulen	2005/2006	Augsburg
ThinkCamp gem. eG	Innovaters for Sustainability	2011/2012	Augsburg
Umweltstation Augsburg	Prima Klima in Augsburg – Energieeffizienz und Klimaschutz lebendig erfahren!	2010/2011	Augsburg
NANU! e.V.	Stadt – Land – Bach	2006/2007	Augsburg
Umweltstation Augsburg	Werde Energiesparfuchs! – Kinder aus einkommensschwachen Haushalten sparen Energie	2010/2011	Augsburg
Theater EUKITEA	Goodbye Nordpol	2010/2011, 2012/2013	Diedorf
Stiftung Donaumoos; Freilichtmuseum und Umweltbildungsstätte HAUS im MOOS	Impulse und Bildungsangebote für eine nachhaltige Regionalentwicklung zur Unterstützung der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Donaumoos 2000–2030	2010/2011	Karlshuld
Kempodium, Allgäuer Zentrum für Eigenversorgung	Selbermachen statt machen lassen	2005/2006	Kempton

Antragsteller	Projekt	Auszeichnung	Ort
Josef-Guggenmos-Grundschule Irsee. Rektorin: Waltraud Schürmann	Ein Acker für die Schule	2007/2008	Irsee
Josef-Guggenmos-Grundschule Irsee. Rektorin: Waltraud Schürmann	Fenster zur Welt	2007/2008, 2009/2010	Irsee
KinderUni für Nachhaltigkeit e. V.	KinderUni für Nachhaltigkeit, KUniNa e. V.	2010/2011	Memmingen
Staatliche Berufsschule Mindelheim	Wir übernehmen Verantwortung	2005/2006	Mindelheim
Umweltstation Unterallgäu	Ressourcenerlebniswelt Umweltstation Unterallgäu	2008/2009, 2010/2011	Legau
Umweltstation Unterallgäu	Umweltstation Unterallgäu „Ressourcen bewusst nutzen – heißt Umwelt und Klima schützen“	2008/2009	Legau
Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm	Nachhaltige Energienutzung: Erleben – Verstehen – Mitmachen	2009/2010	Ulm
Walderlebniszentrum Roggenburg, Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur	Entwicklung und Einsatz von Ökoprotokollmodulen zum Umweltmonitoring und Mensch- Umwelt-Wechselwirkungen: Was Bäume über unser Leben erzählen? – Öko-Projekttag für Gruppen	2006/2007	Roggenburg
Walderlebniszentrum Roggenburg, Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur	Methodenwerkstatt Nach- haltigkeit – Eine Fortbildung für Umweltbildner	2006/2007	Roggenburg
Trägerverbund für das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur – Kloster Roggenbug e. V.	Öko-Erlebnistage für Schul- klassen, Kindergärten und Gruppen. Schöpfung in ihrer Vielfalt erleben	2010/2011	Roggenburg
Walderlebniszentrum Roggen- burg, Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur	Waldklimastation zum Anfassen	2006/2007, 2008/2009, 2010/2011	Roggenburg

www.umweltbildung.bayern.de



Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“